



- 30. iro-Workshop in Bremen vom 3. bis zum 5. Dezember 2019
- BIM in leitungsgebundener Infrastruktur
- iro 2030 - Change Management Prozesse

Liebe Leser und Freunde des iro,



unsere größte und wichtigste Veranstaltung, das Oldenburger Rohrleitungsforum stand in diesem Jahr unter der Überschrift „Wasser“ und hat in der breiteren Öffentlichkeit durchaus Gehör gefunden. Durch zunehmend auftretende Wetterphänomene wie Starkregenereignisse oder andauernde Hitzeperioden sind die Menschen zunehmend sensibilisiert und erwarten Ideen, Lösungen und Umsetzungen, sie erwarten die Auseinandersetzung mit den zu erwartenden Problemen. Wo ist dafür ein besserer Ort als auf dem Oldenburger Rohrleitungsforum?

Dass viele Gäste aus dem überwiegend angrenzenden Ausland zum Forum kommen wussten wir. Zunehmend ist auch die Zahl der ausländischen Referenten, die zum Gelingen des Events beitragen. In diesem Jahr kamen Referenten aus Finnland, Schweden, Dänemark, Niederlande, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Das Oldenburger Rohrleitungsforum wird internationaler. Dass dabei der Bezug zur Region nicht verloren gehen wird, ist sicher gestellt. Zahlreiche Projekte, auch mit Beteiligung Studierender, finden in der näheren Umgebung, in Niedersachsen statt. Wir berichten im vorliegenden Heft über eine Auswahl von kleineren und größeren Projekten.

Die unter der Überschrift „iro 2030“ gestartete Evaluation unseres Vereins als Gesamtkonstrukt, also einschließlich der GmbH und der Stiftung, schreitet voran. Erste Detailerkennnisse werden in Arbeitsgruppen behandelt, Maßnahmen und Ziele werden dann daraus entwickelt. Wir berichten laufend über den Fortgang.

Nach der Inbetriebnahme des akkreditierten Prüflabors ist die Bestellung von Dipl.-Ing. Mike Böge zum vereidigten Sachverständigen der IHK für den Bereich der erdverlegten Infrastruktur ein weiterer Schritt zur Professionalisierung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen Ihres Instituts. Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe noch weitere interessante Nachrichten und Mitteilungen aus der Szene.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr



Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener

Inhaltsverzeichnis

	Editorial	2
	Personen - Holger Oetken verlässt das ZfW	4
	Personen - Geprüfter Experte im iro: Mike Böge	5
	Who is who? - Dipl.-Ing. Ingo Hannemann	6
	33. Oldenburger Rohrleitungsforum Nachlese	7 - 16
	Weiterbildung - iro - Treffpunkt Gasverteilungen - Nachlese	17 - 18
	Weiterbildung - iro - Workshop 2018 - Nachlese	19 - 21
	Weiterbildung - iro - Workshop - Vorankündigung	22 - 23
	Weiterbildung - Stahlspundwand - Nachlese	24
	iro GmbH Oldenburg - Projekte	25 - 30
	Stiftung Professor Lenz	31 - 33
	Nachrichten - allgemein	34 - 35
	Nachrichten - iro begrüßt neue Mitglieder	36
	Nachrichten - Mitglieder stellen sich vor	37 - 38
	Nachrichten - Verbände und Institutionen stellen sich vor	39 - 41
	Nachrichten - allgemein	42 - 43
	Pipeman	44

Impressum

HERAUSGEBER:

Institut für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg e.V.
Ofener Straße 16/19 • 26121 Oldenburg, Tel. 04 41-36 10 39 0 • Fax 04 41-36 10 39 10

REDAKTION HOTS/WEGENER

GESAMTHERSTELLUNG: Komregis-Verlag, Paulstr. 7a · 26129 Oldenburg, Tel. 0441-5700169

AUSGABE: Nr. 55 • 05/2019, AUFLAGE: 1000, TITELFOTO: QUELLE iro

Holger Oetken verlässt das ZfW



Holger Oetken

Mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze verlässt der Bau- und Leitungsbauexperte Holger Oetken die Jade Hochschule in Oldenburg zum März 2019. Er leitete und prägte über viele Jahre mit dem Zentrum für Weiterbildung (ZfW) eine zentrale Einrichtung der Hochschule und formte das Institut zu einer festen Größe in der Weiterbildungsland-

schaft. Dabei begann es vor 30 Jahren noch unter ganz anderen Vorzeichen.

Im Jahr 1986 übernahm der passionierte Segler zunächst Aufgaben am Studienort Elsfleth, dem maritimen Studienort mit seiner überregional bekannten nautischen Ausbildung. In diesem Zusammenhang wurde ihm dann Anfang 1990 die Verwaltung einer Professur übertragen, Herr Oetken unterrichtete angehende Kapitäne in den Fächern Mathematik und Physik.

Da die beruflichen Interessen des gebürtigen Oldenburger der Vermittlung von Wissen galten, war es nicht weiter verwunderlich, dass er im Zusammenhang mit einem Projekt in der Erwachsenenbildung gerne die Projektleitung an der Hochschule übernahm. Von hier aus war der Einstieg in die Weiterbildung naheliegend, mit der Gründung des Zentrums für Weiterbildung, dessen Leiter Holger Oetken seit dem Februar 1995 war, beschritt die Hochschule mit ihm diesen Weg konsequent in die Zukunft.

Außerhalb der Hochschule erarbeitete sich das ZfW schnell einen guten Namen. Insbesondere in baufachlichen Seminaren, aber auch in anderen Bereichen – und hier nicht beschränkt auf das Portfolio der Hochschule – wurde aktuelles Wissen und Kompetenz an unterschiedliche Adressaten vermittelt. In enger Kooperation mit dem Institut für Rohrleitungsbau (iro) wurden in der Branche hochgeschätzte Formate wie die Ausbildungsreihen zum Netzingenieur für Gas/Wasser/Strom entwickelt und organisiert. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Bereich der Horizontalbohrtechnik, hier stand das ZfW mit seinen mit dem DCA abgestimmten Ausbildungseinheiten über Jahre für ein Wissens-Hotspot in Sachen Technik und Regelwerk.

Außerhalb der Hochschule war es ihm ein Anliegen, die Belange der Weiterbildung in der Öffentlichkeit engagiert zu vertreten. So war Oetken über viele Jahre hinweg im Fachbeirat der bbr und konnte so seinen Belangen Gehör verschaffen.

Ob der weltmeererfahrene Segler in der nun neu erhaltenen Freizeit sich wieder vermehrt auf See begeben wird, ist ungewiss. Mittlerweile, so Oetken, wisse er durchaus die Vorzüge der Naherholung und auch die angenehmen Seiten des Landurlaubs zu schätzen.

Mit Holger Oetken verliert das iro einen absolut verlässlichen und angenehmen Ansprechpartner in der Jade Hochschule. Der Leiter der zentralen Einrichtung für die Weiterbildung war oft Nukleus gemeinsam weiterentwickelter und dann auch durchgeführter Formate, die in der Branche bekannt und gerne besucht wurden. In Erinnerung sind vielleicht die in ganz Deutschland durchgeführten Seminare zu besonderer Sanierungsverfahrenstechnik bei Kunststoffrohren, genannt QuiS („Qualität in der Sanierung“), welche durch die große Praxisnähe in Fachkreisen ein Geheimtipp war. Die Veranstaltung „Stahlpundwand“ hat sich zu Oetkens Zeiten zu einer Tagesveranstaltung entwickelt, die Jahr für Jahr von ca. 300 Fachleuten aus dem Norddeutschen Raum als ein „Muss“ angesehen wird. Beispielhaft für eine hervorragende Kooperation mit den kommunalen Trägern wurde die Veranstaltung zu Kanalsanierungsverfahren, die Jahr für Jahr in Hamburg stattfinden konnte.

Mit der Aufgabe vieler Weiterbildungsformate wegen wettbewerbsrechtlicher Vorbehalte wurde es in letzter Zeit etwas ruhiger am ZfW. Insofern wurde diese Phase zu einer guten Vorbereitung für den nun angetretenen Ruhestand. Das iro mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen eine gute Zeit und die zügige Verwirklichung der Pläne, die man sich für diesen Lebensabschnitt zurechtgelegt hat.

Autor:
Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener
Institut für
Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: wegener@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Geprüfter Experte im iro:

Mike Böge wurde am 10.01.2019 von der IHK Oldenburg als Sachverständiger für „Erdverlegte Rohrleitungen“ öffentlich bestellt und vereidigt.

Die Bezeichnung „Sachverständiger“ ist in Deutschland rechtlich nicht geschützt. Damit können sich auch Gutachter, die nicht ausreichend qualifiziert sind, als Sachverständige bezeichnen und sich auf dem Markt betätigen. Um wirkliche Experten von solchen Anbietern abzugrenzen, sieht die deutsche Gesetzgebung die öffentliche Bestellung vor.

Unabhängig und unparteiisch

Die öffentliche Bestellung bescheinigt Mike Böge, dass er in seinem Fachgebiet „erdverlegte Rohrleitungen“ besonders qualifiziert ist. Zudem ist der iro-Ingenieur darauf vereidigt, unabhängig und unparteiisch zu handeln. Somit können sich Dritte, denen Gutachten üblicherweise vorgelegt werden, auf seine Ergebnisse verlassen. Derartige neutrale Gutachten stärken zugleich den Ruf und die Position des Auftraggebers, da dieser nicht im Verdacht steht sich auf ein unvertretbares parteiisches Gutachten verlassen zu müssen. Aus diesen Gründen werden öffentlich bestellte Sachverständige als Gerichtsgutachter bevorzugt beauftragt.

Das heißt nicht, dass öffentlich bestellte Sachverständige immer allein tätig sein müssen. Sie können auch in Teams oder Prüfgesellschaften zusammenarbeiten. Für seine Leistung als Sachverständiger ist Mike Böge jedoch immer persönlich verantwortlich.

Qualifikation - ständig auf dem Prüfstand

Öffentlich bestellt werden nur Fachleute mit herausragender Qualifikation. Durch die langjährige vielschichtige Projektarbeit und durch sein Mitwirken in Forschung und Lehre hat Mike Böge einen besonderen Status erlangt. Um das Gütesiegel der öffentlichen Bestellung zu erhalten, musste er im Rahmen eines aufwändigen Prüfverfahrens die erforderlichen Einzelnachweise erbringen. Seine Arbeit steht seitdem unter ständiger Aufsicht der vom Staat beauftragten Bestellungskörperschaft (IHK-Oldenburg).

Aufgaben und Aufträge - Gutachter, Berater und Schlichter

Als öffentlich bestellter Sachverständiger fertigt Mike Böge nicht nur Gutachten an die Tatsachen feststellen oder Ursachen ermitteln. Er berät und verantwortet auch regelmäßige Überprüfungen und Überwachungen. Er analysiert und bewertet Sachverhalte und er kann als Schiedsgutachter tätig sein. Das heißt: Zwei Vertragspartner können festlegen, dass sie das fachliche Urteil eines Sachverständigen als verbindlich anerkennen. Damit sorgen beide Seiten schnell für Rechtssicherheit - etwa bei der Frage, ob die Qualität einer Rohrlieferung der vertraglichen Absprache entspricht oder ob der Einbau ordnungsgemäß erfolgte.



Claudia Poneleit (IHK Oldenburg) und Mike Böge nach der öffentlichen Bestellung und Vereidigung



Autor:

Dipl. Ing. Mike Böge
iro GmbH Oldenburg
Sachverständiger für erdverlegte
Rohrleitungen

Tel.: +49 (0)441-361039-0
E-Mail: boege@iro-online.de
boege@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Interview mit Herrn Dipl.-Ing. Ingo Hannemann

Technischer Geschäftsführer von HAMBURG WASSER, Hamburg



Dipl.-Ing. Ingo Hannemann

Wobei läuft Ihnen das Wasser im Mund zusammen?

Das hängt davon ab. Seit einigen Jahren esse ich gerne Sushi und Sashimi, generell aber auch gerne einmal Hausmannskost oder einfach nur eine gute Brotzeit.

Was dürfte gern noch etwas länger dauern?

Die Abschaffung der Zeitumstellung. Ich möchte es weder im Sommer deutlich früher dunkel haben, noch möchte ich, dass es im Winter erst nach 9 Uhr hell wird.

Was würden Sie ungern verleihen? ... und wenn doch, an wen?

Meine Bassgitarre. Und wenn doch, dann an Paul McCartney.

Ihr Hund ist verhindert. Wen führen Sie stattdessen aus?

Wir haben keinen Hund. Meine Joggingrunde am Wochenende mache ich zusammen mit meinem Sohn, der dann Fahrrad fährt. Ansonsten führe ich ausschließlich meine eigene Frau aus.

Drei Wochen Sonderurlaub im Tiefseetauchboot. Was nehmen Sie zum Zeitvertreib mit?

Ein Notebook mit Diktierfunktion. Ich habe vor Jahren angefangen ein Buch zu schreiben, das ich endlich fertigstellen will.

Wo möchten Sie garantiert nie wieder hin?

Eine so absolute Aussage würde ich ungern treffen. Auch „scheußliche“ Orte haben Potenzial.

Ordnen Sie sich bitte ein im Koordinaten-Dreieck zwischen deutscher Gründlichkeit, französischer Lebensart und englischem Humor.

In dem Dreieck liege ich ziemlich genau in der Mitte. Mal überwiegt das Eine, mal das Andere. Ich versuche aber gerne immer mal wieder, mir etwas mehr französische Lebensart zu gönnen. Wie gut das gelingt... Naja.

Was treibt Ihnen den Schweiß auf die Stirn?

Ich behalte meistens einen ruhigen Kopf. Wenn ich einmal schwitze, dann hat das in der Regel physische Ursachen, zum Beispiel Sport oder extreme Hitze oder einfach nur den hektischen Alltag.

Aufgrund eines Stromausfalles bleiben Sie mehrere Stunden im Aufzug stecken. Wen wünschen Sie sich da als Gesprächspartner?

Wolfgang Schäuble wäre sicherlich ein interessanter Gesprächspartner.

Kanzlerin Merkel bittet Sie, sie mal für eine halbe Stunde zu vertreten. Welches politische Ziel setzen Sie kurz entschlossen durch?

Die Energiewende, aber richtig und vom Ende her gedacht.

Sie werden von Karnevalisten entführt und müssen in Köln an einer Prunksitzung teilnehmen. Womit trösten Sie sich?

Mit Pils finde ich das nicht so schlimm.

Was ist Ihnen noch wichtiger als das Oldenburger Rohrleitungsforum?

Dass wir über unser Versorgungssystem viele Menschen rund um die Uhr zuverlässig versorgen.

Zum Schluss eine philosophische Frage. Was unterscheidet echte Freundschaft von einer Rohrleitung?

Rohrleitungen transportieren das Medium meistens nur in eine Richtung. Echte Freundschaft geht nur in beide Richtungen.

33. Oldenburger Rohrleitungsforum - Klimawandel sorgt für Stress bei Rohrleitungen



Obere Reihe v.l.n.r.: Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckart Lang, Präsident des Rohrleitungsbauverbandes e. V., Köln, Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener, Vorstandsmitglied des iro e.V., Oldenburg, Vizepräsident der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, Studienort Oldenburg, Dipl.-Kfm. Karsten Specht, Geschäftsführer (Sprecher) des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOWV), Brake, Vizepräsident Wasser des Verbandes Kommunaler Unternehmen, Berlin, Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee, Präsident der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth. Untere Reihe v.l.n.r.: Dr.-Ing. Dirk Waider, Mitglied des Vorstands der Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen, Vizepräsident Wasser des DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Bonn, Prof. Dr. Daniela Jacob, Direktorin des Climate Service Center Germany, einer wissenschaftlichen Organisationseinheit des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, Hamburg

In diesem Jahr fand das Oldenburger Rohrleitungsforum ein paar Tage später statt als gewohnt – ansonsten konnte das Branchenereignis zum Start der Bausaison wieder mit den gewohnt beeindruckenden Zahlen aufwarten: Rund 3.500 Besucher aus dem In- und Ausland sowie circa 400 Aussteller und etwa 145 Referenten und Moderatoren bildeten den Rahmen für eine gelungene Veranstaltung, welche die Jade Hochschule am Studienort Oldenburg in der Ofener Straße wie gewohnt an ihre Kapazitätsgrenzen brachte. 75 studentische Hilfskräfte hatten fast 5.000 Stunden gearbeitet, um Gebäude und Gelände auf den Ansturm vorzubereiten – eine respektable Leistung, für die Prof. Thomas Wegener, Vorstandsmitglied des Instituts für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg e. V., Geschäftsführer der iro GmbH Oldenburg und Vizepräsident der Jade Hochschule, dem gesamten Team ein besonderes Lob zollte. Mit ihrem Engagement schufen die Studenten die Basis für den reibungslosen Ablauf eines Forums, das in diesem Jahr unter dem Leitthema „Rohrleitungen – Transportmedium für Trinkwasser und Abwasser“ stand.

Marktplatz der Meinungen

Dementsprechend handelten viele der diesjährigen Referate von Trinkwasser und Abwasser bzw. den entspre-

chenden Netzen und deren Beeinflussung durch einen globalen Klimawandel. Dies bildete gleichsam den inhaltlichen roten Faden einer Diskussion, die durch die Wetterentwicklung in Mitteleuropa und in Deutschland im vergangenen Jahr besonders aktuell geworden ist. Der sehr lange und warme Sommer führte 2018 jedenfalls in einigen Gebieten zu erheblichen Ernteeinbußen in der Landwirtschaft, mancherorts gab es auch Beeinträchtigungen der Trinkwasserversorgung – ein Sachverhalt, dessen konkrete Auswirkungen auf die Arbeit von Kommunen und Netzbetreibern vorgestellt wurden. Davon unabhängig fanden in zahlreichen Vorträgen immer auch andere, spannende und aktuelle Themen aus der Rohrleitungswelt Eingang in die Programmviefalt des Oldenburger Rohrleitungsforums. Die „Diskussion im Café“ und der „Oldenburger Grönkohlabend“ in der Weser-Ems-Halle am Ende des ersten Veranstaltungstages rundeten die Veranstaltung in gewohnter Weise ab.

Eröffnung im ehemaligen Landtag

Wie in den Vorjahren eröffnete Prof. Wegener am Vorabend das Forum im ehemaligen Plenarsaal des OI-



2019 ging das Oldenburger Rohrleitungsforum in seine 33. Auflage.



Extremwetterlagen stellen Versorger und Netzbetreiber vor große Herausforderungen – hierin ist sich Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener mit anderen Fachleuten der Branche einig.



Wie in jedem Jahr sorgte ein engagiertes Organisations-Team für reibungslose Abläufe während des zweitägigen Forums.

denburger Landtages. Es folgten die Begrüßung durch Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee, Präsident der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, sowie Grußworte von Jürgen Krogmann, Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, und Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckart Lang, Präsident des Rohrleitungsbauverbandes e. V., Köln. Die darauffolgenden Einführungsvorträge von Prof. Dr. Daniela Jacob, Direktorin des Climate Service Center Germany, einer wissenschaftlichen Organisationseinheit des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, Hamburg, Dr.-Ing. Dirk Waider, Mitglied des Vorstands

der GELSEN-WASSER AG, Gelsenkirchen, Vizepräsident Wasser des DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Bonn, und Dipl.-Kfm. Karsten Specht, Geschäftsführer (Sprecher) des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOWV), Brake, Vizepräsident Wasser des Verbandes Kommunaler Unternehmen, Berlin, schufen fachliche Basis und Diskussionsgrundlage für die fünf thematischen Handlungsstränge mit insgesamt 30 Veranstaltungen auf dem zweitägigen Forum.



Bei schönem Wetter konnten sich die Besucher auf dem Freigelände über Neuentwicklungen in der Branche informieren.



Regel Austausch auf der Fachausstellung: Für viele Besucher ist das Oldenburger Rohrleitungsforum ein Marktplatz der Meinungen.

Spitzen bei Wasserbedarf und Regenwasseraufkommen

Vieles drehte sich dabei um die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere unterirdische Infrastruktur. Mit Blick auf die Entwicklung – insbesondere die Zunahme von Hitzewellen und Trinkwasserknappheit, Starkregen und Überschwemmungen – sehen Experten Stress für die Rohrleitungen voraus. Stress, der letztendlich auch auf die Netzbetreiber zukommt. In Mitteleuropa muss schon heute mit einer sehr großen Variabilität von Wasserbedarf und Regenwasseraufkommen gerechnet werden – auch hierin sind sich die Fachleute einig. Unter anderem gilt es, leitungsgebundene Infrastrukturen und kommunale Entwässerungssysteme wassersensibel anzupassen und konstruktiv auf den Wechsel zwischen lange anhaltenden Trockenperioden und punktuell auftretenden Starkregeneignisse einzustellen.

Praxisberichte und Forschungsvorhaben

Strategische Anpassungsplanung an die zu erwartenden Veränderungen, so beispielsweise Möglichkeiten der Optimierung des Netzbetriebs in Form von weiterer Vernetzung und Digitalisierung wurden ebenso vorgestellt, wie aktuelle Forschungsvorhaben oder die Praxiserfahrungen von kommunalen Netzbetreibern wie HAMBURG WASSER oder dem OOWV in Brake, der ebenso wie viele andere Versorger in Deutschland die Folgen des sogenannten Jahrhundertssommers 2018 im wahrsten Sinne des Wortes auszubaden hatte. Ein Wandel in der Nachfrageentwicklung hatte eine veränderte Auslastung des



Für einen guten Zweck: Die Einnahmen aus dem traditionellen Losverkauf im Rahmen des „OllnburgerGröönkohlabend“ in der Weser-Ems-Halle gingen an die Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e. V.

Versorgungssystems zur Folge, so ein Sprecher des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes. Mehrere Jahre in Folge mit ähnlichen Wetterkapriolen würden die Wasserversorger an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit bringen, so der Tenor.

Vor diesem Hintergrund sind Versorger und Entsorger gut beraten, sich auf die unterschiedlichen Szenarien vorzubereiten und einen möglichen Plan B in der Schublade zu haben. Voraussetzung hierfür ist nicht zuletzt das gemeinsame Ziehen an einem Strang von Politik und Gesellschaft, Wissenschaftlern vieler Fachrichtungen, Stadtplanern und Netzbetreibern. Wie mögliche interdisziplinäre Lösungen aussehen könnten, dafür lieferten Vorträge und Diskussionen auf dem Oldenburger Rohrleitungsforum viele Impulse.

Autor:

Thomas Martin

Thomas Martin Kommunikation
Kratzkopfstraße 11
42369 Wuppertal

Tel.: 0202/6957 4995
E-Mail: tmartin@tmkom.de
Internet: www.tmkom.de



33. Oldenburger Rohrleitungsforum – Eröffnungsveranstaltung am Mittwochabend im ehemaligen Landtag



Der gefüllte Sitzungssaal

Wie in den Vorjahren eröffnete Prof. Thomas Wegener, Vorstandsmitglied des iro e. V., Geschäftsführer der iro GmbH Oldenburg und Vizepräsident der Jade Hochschule, am Vorabend das Forum im ehemaligen Plenarsaal des Oldenburger Landtages. Im Anschluss begrüßte der Präsident der Jade Hochschule, Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee die Gäste.

Dipl.-Ing. (FH) Eckart Lang übermittelte im Anschluss ein Grußwort des Rohrleitungsbauverbandes e. V., in seiner Eigenschaft als Präsident. Jürgen Krogmann, Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, überbrachte das frisch fröhliche Grußwort der Stadt und machte wieder einmal deutlich wie wichtig das alljährlich stattfindende Forum für unsere Stadt Oldenburg ist, würden doch auch die Hotels, die Gastronomie und die Taxiunternehmen davon profitieren. Nicht nur das Hochschulgebäude würde aus allen Nähten platzen, nein auch die Stadt sei voll mit Menschen, die für diese zwei / drei Tage zum Rohrleitungsforum nach Oldenburg gekommen seien.

Für die Einführungsvorträge zum 33. Oldenburger Rohrleitungsforum konnten renommierte Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft gewonnen werden. Zu Beginn sprach Prof. Dr. Daniela Jacob, Direktorin des Climate Service Center Germany, einer wissenschaft-

lichen Organisationseinheit des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, Hamburg, zum Thema „+ 2 Grad, dann leidet auch die Trinkwasserinfrastruktur“. So berichtete Prof. Dr. Jacob das im Zuge des Klimawandels Starkregen und Hitzeperioden weiter zunehmen werden. Wetterextreme bedeuten weltweit Lebensgefahr, richten Milliarden-Schäden an und werden laut Untersuchungen als Gefahr Nummer Eins im Bewusstsein der Bevölkerung identifiziert. Was ist zu tun, um frühzeitig geschützt zu sein? „Jenseits vom sektoralen Denken brauchen wir ganz klar ein cross-sektorales Denken. Voneinander zu lernen wird wichtiger denn je“, appellierte die Meteorologin. Die damit verbundene Frage, was denn in dieser Situation zu tun sei, beantwortete die Wissenschaftlerin kurz.

Klimaschutz lohnt sich! Das wurde an Hand einer Grafik deutlich, die die Temperaturänderung 2071 – 2100 im Vergleich zu 1971 – 2000 zeigte. Wenn wir weiter machen, wie bisher, so hätte das eine Temperaturerhöhung von +40°C zur Folge, bei einem von Frau Jacob vorgestellten Klimaschutz-Szenario mit +10°C würde die Grafikkurve nicht mehr so besorgniserregend aussehen. Prof. Dr. Jacob nannte es ein historisches Ereignis: Die Annahme des Klimaschutzberichtes ist eine einmalige Chance zur Abwendung verheerender Folgen. Er zeigt,



Gäste im Gespräch

dass eine 1,5° C Begrenzung der globalen Erwärmung machbar ist und damit die Risiken für Mensch und Natur deutlich verringert werden können.

Dr.-Ing. Dirk Waider, Mitglied des Vorstands der GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, Vizepräsident Wasser des DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Bonn, referierte im Anschluss zum Thema „Was wird mit dem Wasser? – GESTERN.HEUTE.MORGEN.“ Dr. Waider stellte Bezüge der Wasserwirtschaft zur gesellschaftlichen Entwicklung her und vermochte die Bedeutung einer funktionierenden und hygienisch einwandfreien Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser als eine der Kernaufgaben der moderneren und zukunftsorientierten Gesellschaft hervorzuheben. Wege zur Erreichung der Ziele seien nicht trivial, bisweilen aufwendig, jedoch notwendig.

Gefolgt von Dipl.-Kfm. Karsten Specht, Geschäftsführer (Sprecher) des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOWV), Brake, Vizepräsident Wasser des Verbandes Kommunaler Unternehmen, Berlin, der über die „Wasserversorgung in Zeiten extremer Wetterereignisse“ sprach und über die „Erkenntnisse aus dem Jahrhundertssommer 2018“. Specht berichtete von dem Spitzenlastfall 2018: Seit Ende April gab es fast keine Niederschläge im Verbandsgebiet. Eine angespannte Versorgungssituation gab es schon Ende Mai, so dass die Wasserwerke und Speicherpumpwerke im Jahr 2018 mehrmals Rekordwerte – Monatsmengen und Tagesmengen – gebrochen haben. Die Versorgungsdrücke wurden verbandsweit gesenkt. So war man froh, als es in Niedersachsen Ferien gab und die Menschen unserer

Region in den Urlaub führen. Auch war man erleichtert, als in einigen Bundesländer die Ferien zu Ende waren und die Feriengäste wieder abreisten, so dass die Wasserversorgung entlastet wurde – man war an einigen Stellen am Limit des Machbaren angekommen. Eine Unterbrechung in der Aufbereitung, ein Wasserwerksausfall oder ein Rohrschaden hätten die Versorgung kollabieren lassen, so Specht.

Diese drei Vorträge schufen die fachliche Basis und Diskussionsgrundlage für die fünf thematischen Handlungsstränge mit insgesamt 30 Vortragsblöcken der kommenden zwei Tage.

Im Anschluss gab es die eine oder andere Wiedersehensfreude am Buffet. So freute man sich nicht nur über ein kühles Helles oder ein Glas Wein und einen leckeren Imbiss, sondern eben auch alte Freunde oder Bekannte hier zu treffen und zu sehen oder auch neue Kontakte zu knüpfen. Intensive und fröhliche Unterhaltungen ließen den Abend langsam ausklingen.

Autor:

Ina Kleist
Institut für Rohrleitungs-
bau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: Kleist@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



2019 - „Alle Jahre wieder“: „Deftiger Ollnburger-Gröönkohlabend“ in der Weser-Ems Halle



Blick in die Kongresshalle

„Alle Jahre wieder“ findet an dem Donnerstag des Oldenburger Rohrleitungsforums der „Ollnburger Gröönkohlabend“ statt, so auch am Donnerstag, den 14. Februar 2019. Rund 800 Gäste, die sich im Vorfeld angemeldet hatten, haben einen gemütlichen Abend in der Kongresshalle der Weser-Ems-Halle mit Musik, kleiner Showeinlage, einer Tombola und der Wahl des Grünkohlkönigs erleben dürfen.

Zu essen gab es – wie der Name schon sagt - „Grünkohl mit allem drum und dran“ (Kassler, Kochwurst und Pinkele). Wer „so etwas“ gar nicht mag, hatte die Möglichkeit bis zwei Wochen vor Veranstaltung ein Alternativgericht zu wählen, was übrigens nur von einigen wenigen wahrgenommen wurde. Ja, was ist ein Grünkohlabend ohne Grünkohl?

Es fuhren zwei Busse, die jeweils von zwei studentischen Hilfskräften begleitet wurden, um die Gäste von den einzelnen Stadthotels, die die Abfahrzeiten im Vorfeld bekannt gegeben hatten, abzuholen und zur Abendveranstaltung zu bringen. Doch die meisten Gäste kamen auf eigene Faust zum Grünkohlabend, viele kamen direkt

vom Forum zum Grünkohlabend. Die Sicherheitsbestimmungen sehen vor, dass beim Einlass eine Taschenkontrolle durchzuführen ist, die wir jetzt zum zweiten Mal haben durchführen müssen, was ausnahmslos Verständnis bei den Gästen hervorrief – wofür wir sehr dankbar sind.

Dann war man auch sogleich mitten im Geschehen. Bei musikalischer Untermalung zu Beginn im Foyer ein erstes kühles Bier zu trinken, „ist schon nicht schlecht!“. An einem Verkaufsstand gab es die Möglichkeit sich über die diesjährige Spendenaktion zu informieren und Lose zu kaufen. Doch sahen es die meisten Gäste als viel wichtiger an, sich erst einmal einen schönen Platz im Saal zu suchen, was – das müssen wir zugeben – gar nicht so einfach war.

Um 19.00 Uhr konnte Herr Prof. Wegener pünktlich die Gäste begrüßen und erläuterte kurz den Ablauf des Abends, was es alles zu gewinnen gibt, wenn man denn im Laufe des Abends fleißig Lose kauft und welche Organisation wir damit unterstützen wollten. Diejenigen Leser von Ihnen, die alljährlich am Grünkohlabend teilnehmen, kennen den Ablauf zur Genüge.



Am Losverkaufsstand

Der Erlös der Tombola wurde diesmal dem Oldenburger Verein

„Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e. V. - Selbsthilfe Demenz“

gespendet.

Der Verein „Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e. V.“ ist eine Selbsthilfeorganisation welcher seit 1996 als gemeinnütziger Verein besteht und Mitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft ist. Die unterschiedlichen Mitglieder der Gesellschaft arbeiten gleichberechtigt und vertrauensvoll zusammen. Als freiwilliger Zusammenschluss ist der Verein vom Ehrenamt geprägt.

Eigenständig, unabhängig und neutral finanziert sich der Verein als gemeinnützige Organisation aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Geldern der öffentlichen Hand und zweckgebundenen Fördermitteln.

Ein beispielhafter Arbeitsschwerpunkt der Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e. V. ist das Versorgungsmodell „Wohn-Pflege-Gemeinschaften (WPGs)“. Diese Wohn-Pflege-Gemeinschaften ermöglichen Menschen mit Demenz ein fast normales, weitgehend selbstbestimmtes Leben in einer familienähnlichen Gruppe. Eine ambulante Betreuung wird in Wohngemeinschaften gewährleistet.

Dabei werden 8 – 12 pflegebedürftige Bewohner rund um die Uhr von professionellen Pflegekräften versorgt.

Mit dieser Spende, so teilte Prof. Wegener mit, sollen Initiatoren von neuen Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz bereits in der Aufbauphase unterstützt, geschult und beraten werden. Auch soll denen geholfen werden, die keine Angehörigen vor Ort haben, damit auch sie dieses Versorgungsmodell für sich nutzen können.

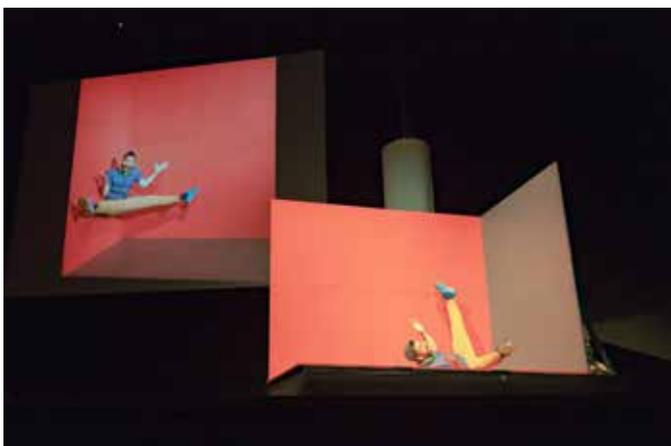
Dabei wollten wir helfen. Also forderte Prof. Wegener die anwesenden Gäste auf doch kräftig Lose zu kaufen. Jeder Gast hatte die Möglichkeit, mit dem Kauf eines Loses zum Preis von 2,50 € die Alzheimer Gesellschaft zu unterstützen.

Nebenbei lief also der Losverkauf. Hauptsächlich wurde gespeist, getrunken, sich unterhalten – kurz: Man hat es sich gut gehen lassen.

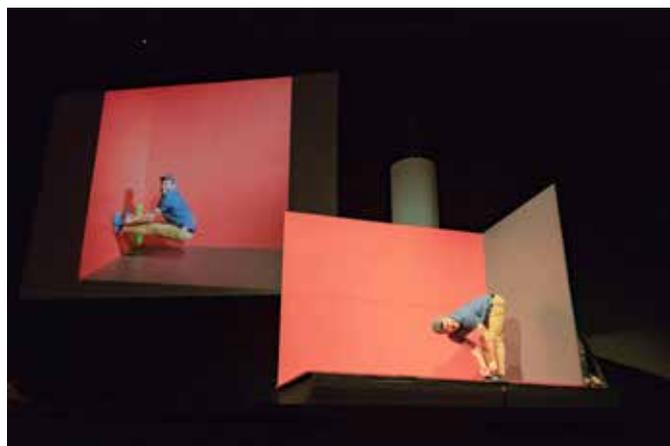
Die Band „James Steiner & Friends“ hat dies mit ihrer Musik unterstützt. Zum bereits dritten Male hat die Band, die diesmal ganz leise Hintergrundmusik spielte, uns musikalisch durch den Abend begleitet.

Ein Show Act der besonderen Art bot uns Tobias Wegner mit seiner „Wall Clown“-Darbietung. Tobias Wegner, so Prof. Wegener in seiner Ankündigung, hatte bereits von Kindesbeinen an eine große Affinität zur zirkensischen Clownerie und Komik, welche ihn bewog sich bereits im Alter von 20 Jahren dem Fachbereich für zeitgenössische Kunst an der Brüsseler Hochschule zu widmen. Er ist heute staatlich geprüfter Artist und hat bereits mehrere Auszeichnungen zu verzeichnen. Seit 2003 arbeitet Tobias Wegner übergreifend in verschiedensten internationalen Projekten aus den Bereichen Theater, Tanz, Oper und Zirkus und bringt mit seinem unglaublich herausragenden Humor und seiner vielfältigen Kreativität sein Publikum unausweichlich zum Staunen.

Mit viel Charme – basierend auf einer simplen Verdrehung der Perspektive sahen wir und staunten über Wall Clown. In diesem Schauspiel traten tatsächlich zwei Re-



Wall Clown – Tobias Wegner





Prof. Wegener mit dem neuen Kohlkönig Dipl.-Ing. Hans-Georg Egelkamp

alitäten gleichzeitig aufeinander und präsentierten ein faszinierendes und urkomisches Wechselspiel. Es war still im Saal! Bereits gleich nach dem Nachtisch konnte Prof. Wegener die stattliche Spendensumme von 5.150,00 € verkünden. Ein herzliches „Danke schön“ an jeden Loskäufer!!!

Der „alte“ Kohlkönig Herr Marc Schnau, x-plan schnau engineering, aus Aurich dankte ab. Feierlich wurde durch Prof. Wegener Hans-Georg Egelkamp, GASCADE Gastransport GmbH in Kassel, zum Kohlkönig ernannt.

Nach Entgegennahme der Urkunde und der Verleihung des Ordens „das goldene Schwein“ durfte der neue Kohlkönig gleich mit der Ziehung der insgesamt 13 Losgewinner beginnen. Den Gewinnern wünschen wir mit ihren Tombolapreisen viel Freude.

Save the date!

**Das nächste
Oldenburger
Rohrleitungsforum
findet am
13. und 14.2.2020
statt.**

Anmeldungen zur Fachausstellung werden ab Mitte Mai 2019 entgegengenommen, das Programm zu den Fachvorträgen wird im Oktober 2019 versandt.



1. Preis der Tombola: Schwäbisch Hall „Große Treppe“ – Drama, Komödie und viel Musik: Festspiel-Arrangement für 2 Personen mit Übernachtung, 4-Gänge-Menü, Kaffee/Kuchen gestiftet von Bott GmbH & Co. KG, Niederlassung Nord. Der Preis ging an Nils Kretschmer, Open Grid Europe GmbH



2. Preis: der Tombola: Hausboot-Urlaub BunBo 1000 – 4 Tage/Nächte für 2-4 Personen. Über diesen Preis freute sich Prof. Dr. Helge Bormann, Jade Hochschule



3. Preis der Tombola: Makita Akku-Bohrschrauber mit 2 x 3.0 AH Lithium-Ion-Akkus und reichlich Zubehör. Übergeben wurde dieser Preis an Oliver Schulz, Tiefbaugesellschaft Tapenbeck mbH.

Folgende Tombolapreise wurden verlost:

Sponsor/	Gewinn
Bott GmbH & Co. KG, Niederlassung Nord, Gaildorf	Schwäbisch Hall „Große Treppe“ – Drama, Kömodie und viel Musik: Festspiel-Arrangement für 2 Personen inkl. 2 Übernachtungen mit Frühstück, 1x4-Gänge-Menü, Kaffee/Kuchen, Theaterkarten
Saint-Gobain PAM Deutschland GmbH, Saarbrücken	Hausboot-Kurzurlaub für 4 Personen: Lustiges Treiben im schwimmenden Wohnzimmer! Der Gutschein beinhaltet folgende Leistungen: Hausboot-Urlaub BunBO 1000 für 2 bis 4 Personen, Dauer 4 Tage + 4 Nächte, 1 Doppelzimmer und eine ausziehbare Couch, Informationsmaterial, Endreinigung des Bootes bei Abgabe
Tramann + Sohn GmbH & Co. KG, Oldenburg	Makita Akku-Bohrschrauber: Typ DHP453RFX2, mit 2 x 3.0 AH Lithium-Ion Akkus und reichlich Zubehör im stabilen Koffer
Vulkan-Verlag GmbH, Essen	WihaTorqueVario-S VDE - Drehmomentschraubendreher
Maske Fleet GmbH, Breddorf	Das traditionelle „Baustellenradio“
Best Western Hotel Heide Oldenburg Theater Laboratorium, Oldenburg Heini am Stau – Restaurant, Oldenburg Hotel Wardenburger Hof, Wardenburg Übersee Museum Bremen	1 Gutschein für 2 Übernachtungen im Doppelzimmer für 2 Personen, inkl. Frühstück und Schwimmbadnutzung, kostenfreies WLAN 1 Gutschein über 50,00 € 2 Gutscheine á 15,00 € 1 Gutschein über 30,00 € 2 Freikarten
Hotel Antares Oldenburg Ratskeller Oldenburg - Restaurant Heini am Stau – Restaurant, Oldenburg Horst Janssen Museum Oldenburg	1 Schlummertgutschein über 1 Übernachtung im Doppelzimmer für 2 Personen inkl. Frühstücksbuffet 1 Gutschein über 50,00 € 2 Gutscheine á 15,00 € 2 Freikarten
City Club Hotel Oldenburg Ratskeller Oldenburg – Restaurant Heini am Stau – Restaurant, Oldenburg Universum Bremen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg	1 Schlummertgutschein für eine Übernachtung im Doppelzimmer für 2 Personen inkl. Frühstücksbuffet 1 Gutschein über 50,00 € 2 Gutscheine á 15,00 € 2 Freikarten 2 Freikarten
Hotel Alexander Oldenburg Der Schwan – Restaurant, Oldenburg Heini am Stau – Restaurant, Oldenburg Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg	1 Schlummertgutschein für eine Übernachtung zu zweit in einem komfortablen Zimmer inkl. Frühstücksbuffet 2 Gutscheine á 20,00 € 2 Gutscheine á 15,00 € 2 Freikarten
Hotel Bavaria Oldenburg Der Schwan – Restaurant, Oldenburg Heini am Stau – Restaurant, Oldenburg Übersee Museum Bremen	1 Gutschein für eine Übernachtung im Doppelzimmer für 2 Personen inkl. Frühstückbuffet und Nutzung des Sauna- und Relax-Bereiches 1 Gutschein über 20,00 € 2 Gutscheine über á 15,00 € 2 Freikarten

Acara Hotel Oldenburg Theater Laboratorium, Oldenburg Cafe Florian – Restaurant, Oldenburg Übersee Museum Bremen Romantik Hotel Jagdhaus Eiden am See, Bad Zwischenahn	1 Gutschein für 1 Übernachtung im Standard-Doppelzimmer inkl. Frühstück 1 Gutschein über 50,00 € 1 Gutschein über 20,00 € 2 Freikarten 1 Gutschein für 2 Personen über ein DaySpa Schnupperangebot
Hermes Hotel Oldenburg Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg Der Schwan – Restaurant, Oldenburg Cafe Florian – Restaurant, Oldenburg	1 Gutschein für 2 Personen für eine Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück und „all-inclusive“ Leistungen gem. Homepage 2 Eintrittsgutscheine 1 Gutschein über 20,00 € 1 Gutschein über 20,00 €
Villa Stern Hotel Oldenburg Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg Der Schwan – Restaurant, Oldenburg Cafe Florian – Restaurant, Oldenburg	1 Gutschein über 1 Übernachtung in der Suite inkl. Frühstück 2 Eintrittsgutscheine 1 Gutschein über 20,00 € 1 Gutschein über 20,00 €

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren für die Unterstützung!

Autor:

Ina Kleist

Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
 Ofener Straße 18
 26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0

E-Mail: Kleist@iro-online.de

Internet: www.iro-online.de



Save the date!

Der nächste

iro-Treffpunkt Gasverteilungen

findet am

21. und 22. April 2020 statt.

iro-Treffpunkt Gasverteilungen in Wismar



Der 12. iro-Treffpunkt Gasverteilungen in Wismar - Eröffnung

Der iro-Treffpunkt Gasverteilungen - nach nunmehr zwölf Jahren ein nicht mehr wegzudenkender Termin im iro-Veranstaltungsjahr – fand am 02. und 03. April 2019 in Wismar statt. Zu Gast bei den Stadtwerken Wismar tagten Expertinnen und Experten aus der Gasversorgung zu aktuellen Themen der Branche. Mit insgesamt 79 Personen war der diesjährige Treffpunkt erneut sehr gut besucht.

Die fachliche Gesamtleitung dieser Veranstaltung liegt in den Händen von Jens Freisenhausen, Westnetz GmbH, und Arnd Kleemann, EWE NETZ GmbH, die gemeinsam mit den Arbeitskreisleitern die thematische Ausrichtung planen. Dabei wird jedoch stark auch auf die Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingegangen, die über Fragebögen bei jeder Veranstaltung Themenwünsche angeben können. Somit soll es gelingen mit den Themen in den Arbeitskreisen stets aktuell und am Puls der Zeit zu sein.

Die Veranstaltung begann mit einem Eröffnungsvortrag des Geschäftsführers der Stadtwerke Wismar Dipl.-Ing. Andreas Grzesko sowie einem freundlichen Grußwort mit vielen Informationen rund um die Stadt Wismar von Bürgermeister Thomas Beyer.

Hauptbestandteil des iro-Treffpunkts ist und bleibt der fachliche Austausch und die Diskussion in den Arbeitskreisen. In insgesamt 5 Blöcken á 1,5 Stunden wurden an beiden Veranstaltungstagen - angeleitet durch jeweils zwei Arbeitskreisleiter - vorgestellt, diskutiert, besprochen, erörtert und dergleichen mehr. Hierbei geben die Arbeitskreisleiter in der Regel mit einem kurzen Vortrag einen Einstieg in das Thema. Tatkräftig unterstützt werden sie aber auch durch Co-Referentinnen und -Referenten zu speziellen Themen, denen an dieser Stelle auch einmal ausdrücklich für ihr Engagement gedankt werden soll.

Nach dem Ausscheiden aus der Riege der Arbeitskreisleiter von Herrn Stürtz (energcity Netz GmbH) und Herrn Schnier (EWE NETZ GmbH) nach der Veranstaltung im vergangenen Jahr, konnten wir natürlich nun zwei neue Arbeitskreisleiter begrüßen. Mit Dipl.-Ing. (FH) Bernd Müller, energcity Netz GmbH Hannover, und Dipl.-Ing. (FH) Andreas Kirchhoff, Netze BW GmbH Korntal-Müchingen, nahmen zwei Herren die Arbeit in der Arbeitskreisleitung auf, die für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Treffpunkts der vergangenen Jahre bekannte Gesichter sind, sind beide Herren doch schon seit vielen Jahren beim Treffpunkt als Teilnehmer mit von der Partie.



Verabschiedung langjähriger Arbeitskreisleiter Herr Lunkenheimer (mitte) und Herr Böttger (rechts) mit Herrn Prof. Wegener (links)

Doch auch in diesem Jahr werden wir zwei Arbeitskreisleiter verabschieden müssen. Dipl.-Ing. Jürgen Böttger, Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg, und Dipl.-Ing. Richard Lunkenheimer, Westnetz GmbH, Bad Kreuznach, gehen in diesem Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihre langjährige Tätigkeit im iro-Treffpunkt erhielten beide Herren von Prof. Wegener eine Glasstele mit Innengravur überreicht. Das iro hat diese Anerkennung vor Kurzem neu eingeführt und möchte damit Personen danken, die sich über viele Jahre im iro engagiert haben. Wir wünschen Herrn Böttger und Herrn Lunkenheimer alles Gute in dem beginnenden neuen Lebensabschnitt.

Der 12. iro-Treffpunkt Gasverteilungen kann als ein toller Erfolg bezeichnet werden und selbstverständlich gerne wird es auch im kommenden Jahr einen iro-Treffpunkt geben. Als vorläufigen Termin möchten wir den 21. und 22. April 2020 ankündigen. Der Veranstaltungsort



Herr Grzesko, Geschäftsführer der Stadtwerke Wismar, mit der Fachlichen Gesamtleitung (Jens Freisenhausen und Arnd Kleemann) sowie Prof. Thomas Wegener

wird Ihnen noch bekanntgegeben. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.iro-online.de ab Januar 2020 das neue Programm für den 13. iro-Treffpunkt Gasverteilungen einsehen oder sich bei Fragen zu der Veranstaltung an Dipl.-Ing. (FH) Matthias Heyer unter 0441-36103914 oder heyer@iro-online.de wenden.

Autor:
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Heyer
iro GmbH Oldenburg
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 14
E-Mail: Heyer@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 12. iro-Treffpunkts in Wismar

29. iro-Workshop „Qualitätssicherung bei Gashochdruckleitungen“ in Erfurt mit Gunda Röstel



Eröffnung des iro-Workshops - Plenum

Vom 4. bis 6. Dezember 2018 fand der iro-Workshop „Qualitätssicherung bei Gashochdruckleitungen“ für Planer und Betreiber aus Gasversorgungsunternehmen in der Landeshauptstadt Thüringens, in Erfurt, statt. Es war der 29. iro-Workshop und diesmal wieder ein echter „Nikolaus-Workshop“, soll heißen: der Nikolaustag fiel in die Tagungszeit. Und einer der Höhepunkte dieser Tagung fand ohne Zweifel gleich zu Beginn der Tagung statt. Frau Gunda Röstel, ehemalige Parteiprominenz der Grünen und heute Geschäftsführerin der Stadtwerke Dresden, begeisterte die Anwesenden mit ihrem Eröffnungsvortrag.

Teilgenommen haben an dieser einmal jährlich stattfindenden und durch die Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen gemäß § 6 Fort- und Weiterbildungsordnung (FuWO vom 26.10.2007) anerkannten Veranstaltung wieder einmal fast 150 Fachleute aus Gasversorgungsunternehmen, die Rohrleitungsnetze mit einem Betriebsdruck von über 16 bar betreiben.

Nach der offiziellen Eröffnung der Tagung durch Dagmar Hots, Geschäftsführerin des Instituts für Rohrleitungsbau, stellte Hans-Willy Theilmeier-Aldehoff, Arbeitskreisleiter des Arbeitskreises 4 Korrosionsschutz, die einzelnen Arbeitskreisleiter und die zu diskutierenden Themen des diesjährigen Workshops vor.

In den fünf Arbeitskreisen wurden folgende Themen diskutiert:

Arbeitskreis 1: Betrieb und Instandhaltung I

- Bewertung von älteren Schweißnähten und alternative Sanierungsverfahren (gemeinsam mit AK 3)
- Vorstellung der neuen G 466-1
- DVGW-Arbeitskreis: Umgang mit vorhandenen Einbauten in Schutzstreifen
- Wiederholungsmolchungen – Erkenntnisse und Beurteilung von Ergebnissen
- Auswahl von qualifizierten Mitarbeitern/Sachkundige

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Ing. Roald Essel, Open Grid Europe GmbH, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Lutz Reimann, Thyssengas GmbH, Duisburg

Arbeitskreis 2: Betrieb und Instandhaltung II

- Aktuelle Themen aus den Regelwerken, u. a. Novellierung G 466
- Einbindearbeiten an HD-Leitungen „Verfahren zur Herstellung der Gasfreiheit“
- Tätigkeits-/anlagenbezogene Gefährdungsbeurteilung und Arbeiterlaubnisse
- Aktuelle Themen, z.B. Aktuelle Entwicklungen in der ZfP: Digitale RT-Prüfung auch im Rohrleitungsbau

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Ing. Thorsten Soppa, EWE NETZ GmbH, Oldenburg

Dipl.-Berging. Viktor Eberhardt, Wintershall Holding GmbH, Barnstorf



Fachliche Vorstellung des Workshops durch Hans-Willy Theilmeier-Aldehoff

Arbeitskreis 3: Festigkeit und Standsicherheit inkl. Planungsaspekte

- Bewertung von älteren Schweißnähten und alternative Sanierungsverfahren (gemeinsam mit AK 1)
- Leitungsbau
- Leitungsplanung
- Rohrleitungsintegrität

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Ing. Ulrich Hoffmann, ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
Dipl.-Ing. Jörg Himmerich, Dr.-Ing. Veenker Ingenieurgesellschaft mbH, Hannover

Arbeitskreis 4: Korrosionsschutz

- Korrosionssachverständiger nach DVGW G 100, Fachgebiet IX
- Neue nationale und internationale Normen und technische Arbeitsblätter mit Bezug zum Fachgebiet des kathodischen Korrosionsschutzes
- Aktueller Stand zum Thema Wechselstromkorrosion
- Ablösende Werksumhüllungen

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Physiker Rainer Deiss, Netze BW GmbH, Stuttgart
Dipl.-Ing. Hans-Willy Theilmeier-Aldehoff, Open Grid Europe GmbH, Essen

Arbeitskreis 5: Organisation und Information

- Herausforderungen des Datenaustauschs zwischen mobilen Endgeräten und Backend-Systemen bei ONTRAS Gastransport GmbH
- Dem Rohr auf der Spur
- Kurzreferate – Impulse zur Diskussion
- Innovationen in der Entwicklung – Vermessung via App Herausforderung bei der Umsetzung

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Ing. Alexander Krengel, GASCA-DE Gastransport GmbH, Kassel
Dr. Hannes Moser, GEOMAGIC GmbH, Leipzig

Wie immer gab es auch dieses Mal die „**Offenen Diskussionsrunden**“, die sich mit folgenden Themen befassten:

Großprojekte: Öffentlichkeitsarbeit und ihre Folgen

Diskussionsleiter/Referent: Dipl.-Ing. Jörg Himmerich, Dr.-Ing. Veenker Ingenieurgesellschaft mbH, Hannover
Dipl.-Ing. Roald Essel, Open Grid Europe GmbH, Düsseldorf



Eröffnungsvortrag Gunda Röstel

Zunehmende Eingriffe in das Rohrnetz durch allgemeine Tiefbauarbeiten – Für wen gelten die technischen Regeln des DVGW?

Diskussionsleiter/Referent: Dipl.-Ing. Thorsten Soppa, EWE NETZ GmbH, Oldenburg
Dipl.-Ing. Ulrich Hoffmann, ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig

Thermisches Freileitungs-Monitoring und die Folgen für im Nahbereich befindliche erdverlegte Stahlrohrleitungen

Diskussionsleiter/Referent: Dipl.-Physiker Rainer Deiss, Netze BW GmbH, Stuttgart
Dipl.-Ing. Hans-Willy Theilmeier-Aldehoff, Open Grid Europe GmbH, Essen

Im Anschluss an die Vorstellung des Tagungsablaufs begrüßte Theilmeier-Aldehoff Frau Gunda Röstel, Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH, Prokuristin der GELSENWASSER AG und Mitglied im Aufsichtsrat der EnBW/VNG. Gunda Röstel war von 1996 bis März 2000 Sprecherin des Bundesvorstandes von Bündnis 90/Die Grünen und hatte sich bereit erklärt, den Eröffnungsvortrag „**Gaswirtschaft und Zukunft: ein Paradoxon?**“ zu referieren. Sie berichtete von ihrer Tätigkeit in der sogenannten Kohlekommission und der daraus folgenden Überlegungen von Kohle auf Gas zu gehen, um die CO₂-Emissionen zu halbieren. Unter den Überschriften „Die Energiewende muss vom Kopf auf die Füße gestellt werden“, „Gas senkt CO₂- und Feinstaubemissionen“, „Gas und Erneuerbare sind das einzige Team, welches klimafreundlich Versorgungssicherheit für Energie garantiert“, „Gas schafft internationale Vernetzung“, „Gas ist die soziale Komponente der Energiewende“, „Gas kann Grün“ und „Gas muss im Meinungsstreit bestehen“ beschrieb sie, welche Themen zu klären und welche Argumente voranzustellen sind und wie auch die Gaswirtschaft kommunikativ mehr gewinnen kann. Als Schlusswort forderte sie die Teilnehmer auf, da die Zukunft der Gaswirtschaft ganz wesentlich von politischen Entscheidungen abhängt, die Gaswirtschaft politischer zu machen. Dies beginnt im Kleinen, direkt vor der eigenen Haustür, beim Nachbarn nebenan, bei Arbeiten vor Ort, in Vereinen usw..



Der Erfurter Weihnachtsmarkt auf dem Domplatz



Verabschiedung von Ulrich Hoffmann (re.) durch Prof. Thomas Wegener (li.)



Martin Luther auf der Abendveranstaltung im Gasthaus „Zum Goldenen Schwan“

Autor:

Dagmar Hots

Institut für Rohrleitungs-
bau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: Hots@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Teilnehmergruppe vor dem Dom

Im Anschluss an ihren Vortrag stand Frau Röstel für Fragen gerne zur Verfügung. An dieser Stelle möchten wir Frau Röstel ganz herzlich für ihren hervorragenden Vortrag danken.

Auch möchten wir dem Lenkungs Komitee und den externen Referenten für ihr Engagement unseren herzlichen Dank aussprechen. Ohne dieses persönliche Engagement wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich.

Ganz besonders möchten wir uns bei Herrn Dipl.-Ing. Ulrich Hoffmann für seine langjährige Unterstützung bedanken. Ulrich Hoffmann war seit dem Jahr 2000 als Arbeitskreisleiter tätig und geht im Laufe des kommenden Jahres in den Ruhestand. Prof. Wegener dankte ihm im Abschlussplenum und überreichte eine gläserne Stele mit Gravur.

Im Rahmen der Fachexkursion konnten die Teilnehmer an einer Altstadtführung teilnehmen. Die fünf Gästeführer wussten viel über die Stadt Erfurt zu berichten. Die Gästeführer verabschiedeten sich auf dem Weihnachtsmarkt am Domplatz, wo die Teilnehmer Gelegenheit hatten sich mit einem Glühwein wieder aufzuwärmen. Gegen 18.30 Uhr trafen sich die Teilnehmer in der Eingangshalle des Hotels. Zu Fuß ging es zur Abendveranstaltung, die im Gasthaus „Zum Goldenen Schwan“, eines des ältesten Gebäude Erfurts, stattfand. Dort wurden die Gäste von „Martin Luther“ herzlich willkommen geheißen. Im Laufe des Abends ging „Martin Luther“ von Tisch zu Tisch und unterhielt die Teilnehmer mit einigen amüsanten Geschichten aus seinem Leben.

Der iro-Workshop war wieder eine erfolgreiche Veranstaltung und wir würden uns freuen, Sie auf dem 30igsten iro-Workshop vom 3. bis 5. Dezember 2019 in Bremen begrüßen zu können.

Vorankündigung zum 30. iro-Workshop 2019 in Bremen

Der diesjährige iro-Workshop „Qualitätssicherung bei Gashochdruckleitungen“ findet vom 3. bis 5. Dezember 2019 in Bremen im Maritim Hotel & Congress Centrum Bremen statt. Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Teilnehmer aus Gasversorgungsunternehmen, die Rohrleitungen mit einem Betriebsdruck über 16 bar betreiben. Auch können Mitarbeiter aus Service- bzw. Dienstleistungsunternehmen teilnehmen, sie müssen aber von den Netzbetreibern für die Teilnahme empfohlen werden. Wie gewohnt wird im August ein Flyer mit dem ausführlich beschriebenen Programm versandt, Anmeldeschluss für die Teilnehmer am iro-Workshop ist der 30.09.2019.

Nachfolgende Themen (Arbeitstitel) der einzelnen Arbeitskreise werden in den Sitzungen voraussichtlich bearbeitet: (s. Seite 23)

Die Zahl der Teilnehmer am iro-Workshop ist auch in diesem Jahr begrenzt um den Workshop-Charakter zu erhalten. Es ist daher möglich, dass auch bei rechtzeitiger Anmeldung kein Platz im gewünschten Arbeitskreis mehr zu haben ist. Umso wichtiger ist die Angabe des zweiten Arbeitskreiswunsches, damit Absagen weitestgehend vermieden werden können. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Wenn Sie Mitarbeiter eines Gasversorgungsunternehmens sind und Leitungen über 16 bar betreiben, zögern Sie nicht, sich bereits jetzt anzumelden.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie unter Email: Hots@iro-online.de oder Telefon 0441 – 3610 390. Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Dagmar Hots.

iro
Workshop

Qualitätssicherung bei Gashochdruckleitungen



**03.12. - 05.12.2019
Bremen**

Themen der einzelnen Arbeitskreise

AK 1: Betrieb und Instandhaltung I

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Ing. R. Essel, Open Grid Europe GmbH, Düsseldorf / Dipl.-Ing. L. Reimann, Thyssen-gas GmbH, Duisburg

- Auswahl von qualifizierten Mitarbeitern und Dienstleistern
- Umgang mit Rückständen (Gasbegleitstoffen) und mit Leitungen, die nicht (mehr) dem aktuellsten Stand der Technik entsprechen. Fachgerechte Entsorgung
- TSM = Technisches Sicherheitsmanagement (Bedeutung, Aufwand zur Erlangung des Zertifikats, u.v.m.)
- Verfahren zur Beseitigung des Restmagnetismus an Stahlleitungen nach der intelligenten Molchung

AK 2: Betrieb und Instandhaltung II

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Berging. V. Eberhardt, Wintershall Holding GmbH, Barnstorf / Dipl.-Ing. T. Soppa, EWE NETZ GmbH, Oldenburg

- Erdverlegte Leitungen – Boden-/Luftübergänge in und auf Anlagen und deren Integritätsnachweis (gemeinsam mit AK 4)
- Erfahrungen und Sanierungsverfahren für Boden-/Luftübergänge in GDRM-Anlagen (aufbauend auf Thema 1)
- Vor- und Nachteile sowie technische Unterschiede geschlossener Bauverfahren
- Kurzreferate zu aktuellen Themen

AK 3: Festigkeit und Standsicherheit inkl. Planungsspekte

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Ing. J. Himmerich, Dr.-Ing. Veenker Ingenieurgesellschaft mbH, Hannover/ Dipl.-Wirt.-Ing. André Graßmann, Open Grid Europe GmbH, Essen

- Geomonitoring: Satellitenvermessung und -nutzung (gemeinsam mit AK 5)
- PIMS – Leitungsbewertung (wie Vorjahr), nicht molchbare Leitungen und molchbare Leitungen, Wiederholungsmolchungen
- Bergbausenkungen und Setzungen sowie deren Bewertung
- Planung und Bau: Beispiel Großbauprojekt ZEELINK/PA 12 2.0, Erfahrungen bei dem HDD-Projekt/EUGAL in Brandenburg

AK 4: Korrosionsschutz

Arbeitskreisleiter: Dipl.-Physiker R. Deiss, EnBW Regional AG, Stuttgart / Dipl.-Ing. H.-W. Theilmeier-Aldehoff, Open Grid Europe GmbH, Essen

- Erdverlegte Leitungen – Boden-/Luftübergänge in und auf Anlagen und deren Integritätsnachweis (gemeinsam mit AK 2)
- Praktische Beispiele für die Neufestlegung bzw. Anpassung von Referenzwerten nach GW 10
- Wechselstromkorrosion, aktueller Stand des DE-CHEMA-Forschungsvorhabens und erste Erfahrungen mit der Anwendung der GW 28-B1
- Aktuelle Herausforderungen zum Thema Hochspannungsbeeinflussung erdverlegter Rohrleitungen

AK 5: Organisation und Information

Arbeitskreisleiter: A. Krenzel, GASCADE Gastransport GmbH, Kassel / Dr. H. Moser, GEOMAGIC GmbH, Leipzig

- Geomonitoring: Satellitenvermessung und -nutzung (gemeinsam mit AK 3)
- Mobile Prozesse im Feld
- Einsatz von Drohnen zur Leitungskontrolle
- Digitalisierung von Prozessen

Geplante Themen der Offenen Diskussionsrunde

- A) Wasserstoff in heterogenen Netzen
- B) Sicherheit bei Gashochdruckleitungen in der öffentlichen Diskussion
- C) Digitalisierung im Leitungsbau

Autor:

Dagmar Hots

Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: Hots@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Produktbezogene Weiterbildung: 20 Jahre Seminar „Stahlspundwand“



„Stahlspundwand 2019“ - Auditorium

Eine etablierte Veranstaltung feiert ein Jubiläum: Zum 20. Mal führte am 14. März das iro zusammen mit dem Zentrum für Weiterbildung der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth und der ArcelorMittal Commercial Long Deutschland GmbH ein Seminar zu dem Thema Stahlspundwand durch.

Zu dieser Veranstaltung fanden sich 271 Ingenieure und Techniker aus Bauunternehmen, Ingenieurbüros und Tiefbauämtern ein, die sich mit der Planung und/oder Ausführung von Stahlspundwandbauwerken befassen, um interessante und informative Vorträge rund um das Bauwerk „Stahlspundwand“ wie z. B. über die Ausführung von Trogstrecken und Brückenwiderlagern mit Stahlspundwänden, über das Werkstoffverhalten beim nassen Unterwasserschweißen und dessen numerischer Modellierung oder über das erschütterungsarme Einbringen von Spundwänden zu hören. Aber auch das aktuelle Thema „BIM“ (Building Information Modeling) wurde in einem Vortrag behandelt, in dem ein modellbasiertes Informationsmanagement am Beispiel des Helgolandkais in Wilhelmshaven vorgestellt wurde. Auch über Baustellenerfahrungen wie dem Neubau der Kanalüberführung Elbeu im Zuge des Ausbaus der Osthaltung des Mittellandkanals, dem Neubau eines Wasserwanderrastplatzes an der Ostmole Stralsund oder

Autor:

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Niedringhaus
iro GmbH Oldenburg
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 16
E-Mail: Niedringhaus@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



über die Schleuse Osterhausen – Schleusenbau im Kleinformat unter Denkmalschutz – wurde berichtet.

Abgerundet wurde der Tag mit dem kurzweiligen Vortrag „Vor der Spundwand kommt die Planung“, in dem an einem realen Beispiel in humorvoller Art auf die Planungsrandbedingungen bei Spundwandbauwerken eingegangen wurde. Der rege Erfahrungsaustausch in den Pausen, die vielen Diskussionen und Gespräche unter den Teilnehmern sind ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung, die bei den Teilnehmern einen durchweg positiven Eindruck hinterlassen haben. Das zeigten jedenfalls die Rückmeldungen und die Auswertung der Fragebögen.

An dieser Stelle danken wir Rüdiger Pohl von der ArcelorMittal Commercial Long Deutschland GmbH, dem es wieder gelungen ist, ein interessantes Programm zusammenzustellen und wir sind uns sicher, dass ihm das auch bei der kommenden Veranstaltung gelingen wird, die voraussichtlich am 12.03.2020 stattfindet.



„Stahlspundwand 2019“ – Erfahrungsaustausch in den Pausen

Wünschen Sie weitere Informationen? Schicken Sie uns eine E-Mail an info@iro-online.de, wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler für die kommende Veranstaltung auf.

Projektstatus - Prüfungen an Hauseinführungssystemen

Gerne möchten wir Sie weiter über den Fortgang dieses Projekts der iro GmbH Oldenburg informieren, wie wir es in den vergangenen Ausgaben der iro-Info getan haben. Das iro ist Anfang 2018 mit der Durchführung von Prüfungen an Hauseinführungssystemen beauftragt worden. Die Prüfungen stehen im Zusammenhang mit den vom Fachverband Hauseinführungen für Rohre und Kabel e.V. (FHRK) erarbeiteten und veröffentlichten Prüfgrundlagen für Ringraumdichtungen, Futterrohre und Kabeleinführungssystemen. Das iro wurde durch die jeweiligen Hersteller, die ihre Produkte nach den Anforderungen dieser Prüfgrundlagen des FHRK geprüft sehen möchten, beauftragt.

Insgesamt werden in den drei veröffentlichten Prüfgrundlagen des FHRK 14 Prüfaufbauten für die Bauteile Ringraumdichtungen, Futterrohre und Kabeleinführungen vom FHRK vorgegeben. Im Einzelnen heißt dies, dass eine Ringraumdichtung zwei verschiedene Prüfungen, ein Futterrohr drei und eine Kabeleinführung neun verschiedene Prüfungen absolvieren muss, um die Prüfung nach der Prüfgrundlage des FHRK zu bestehen und ein entsprechendes Zertifikat durch den FHRK zu erhalten.

Das iro hat im Rahmen des Projekts eine Reihe an Aufträgen zur Prüfung nach FHRK-Prüfgrundlagen erhalten, die in der Summe in über 100 Einzelprüfungen resultieren. In dem Auftragspaket inkludiert war die Planung und Konstruktion der erforderlichen Prüfanlagen.

Mit Stand von Oktober 2018 waren die Prüfaufbauten erstellt und mehr als die Hälfte der beauftragten Prüfungsdurchführungen ausgeführt. Zum Jahresende konnten sämtliche Prüfungen für die Prüfgrundlage GE101 „Ringraumdichtungen“ beendet und die entsprechenden Prüfberichte und Zertifikate im Januar 2019 versendet werden. Die Prüfungen nach GE 102 „Futterrohre“ und KD 101 „Kabeleinführungen“ werden folgen.

Auf dem Oldenburger Rohrleitungsforum am 14. und 15.02.2019 wurden offiziell die ersten Zertifikate über die bestandenen Prüfungen nach GE 101 „Ringraumdichtungen“ an die Auftraggeber überreicht.

Beispielhaft sollen hier einige Prüfaufbauten näher beschrieben werden. Abbildung 1 zeigt den Prüfaufbau für die Prüfung einer Ringraumdichtung der Nennweite DN 200 mit Medienleitung 110 mm für die Prüfung der Gasdichtheit nach der Prüfgrundlage GE 101 (links). Geprüft wird mit einem Prüfdruck von 0,1 oder 1,0 bar Überdruck – je nach Einsatzbereich der Dichtung – mit dem Prüfmedium Luft. Nach einer Stabilisierungszeit von 10 min wird mittels Gasdurchflussmessgerät über einen Zeitraum von 2 min die Leckrate erfasst, die einen definierten Grenzwert in der Prüfzeit nicht überschreiten darf. Der zweite auf dem Bild erkennbare Aufbau (rechts)



Abbildung 1: Beispiel Prüfung der Gasdichtheit einer Ringraumdichtung DN 200



Abbildung 2: Beispiel Wasserdichtheitsprüfung unter Scherlast einer Ringraumdichtung DN 200

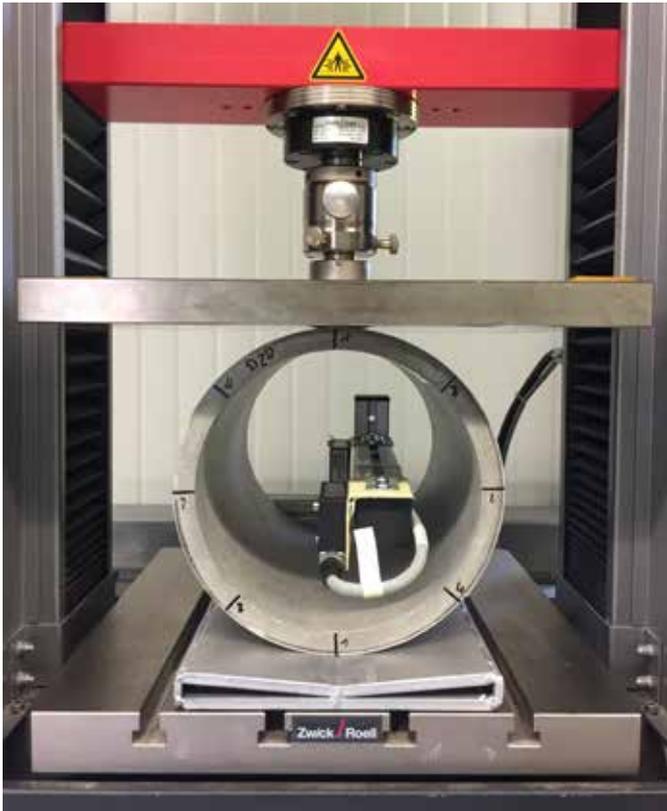


Abbildung 3: Beispiel Scheiteldruckprüfung eines Futterrohrs

ist für eine Ringraumdichtung der Nennweite DN 100 mit Medienleitung 40 mm vorgesehen. Beide Nennweiten sind nach GE 101 für die Prüfung erforderlich.

Bei der Prüfung der Wasserdichtheit unter radialer Last wird ebenfalls eine Ringraumdichtung DN 200 in einem



Abbildung 4: Beispiel einer Längswasserdichtigkeitsprüfung eines Futterrohrs

vergleichbaren Prüfaufbau wie soeben beschrieben geprüft (siehe Abbildung 2). In diesem Fall wird jedoch mit dem Prüfmedium Wasser bei 1,0 bar Innendruck die Prüfung durchgeführt. Zudem wird die Medienleitung in den ersten 96 Stunden der insgesamt 14-tägigen Prü-



Abbildung 5: Beispiel Dichtheitsprüfung unter radialer Last bei Kabeldurchführungen

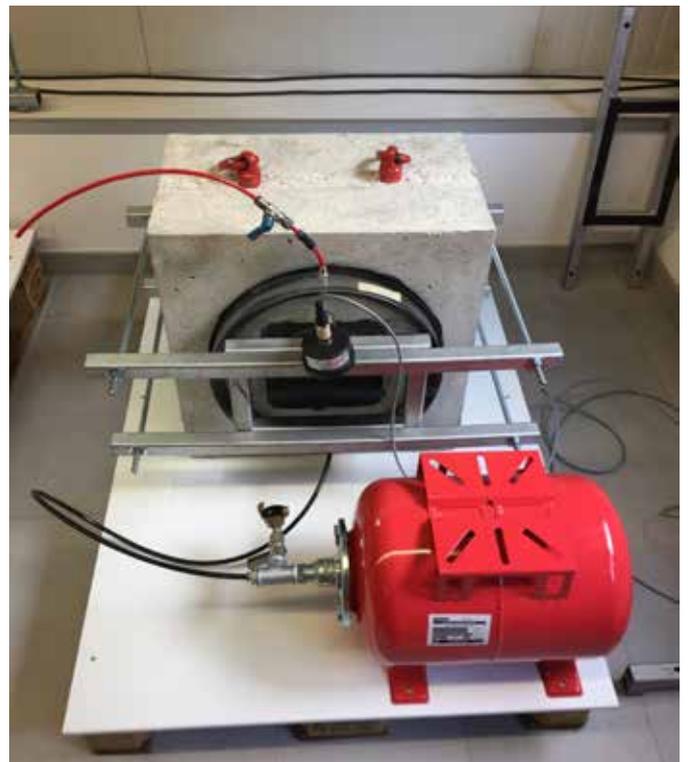


Abbildung 6: Beispiel Prüfung Wasserdichtheit der Kabeldurchführung zum Beton

fung mit einer radialen Last von 200 kg beaufschlagt. Die Prüfung ist bestanden, wenn es zu keinem Druckabfall oder erkennbarem Wasseraustritt während der Prüfzeit gekommen ist.

Futterrohre werden unter anderem einer Scheiteldruckprüfung unterzogen (Abbildung 3). Mittels einer Hydraulikpresse wird eine stufenlose Belastung mit konstanter Laststeigerungsrate bis auf 1400 N auf das Prüfmuster aufgebracht. Die Prüfung ist bestanden, wenn es zu keinen Beschädigungen oder bleibenden Verformungen an dem Prüfmuster gekommen ist.

Auf Bild 4 ist der Prüfaufbau nach GE 102 für die Prüfung eines Futterrohres im Einbauzustand auf Wasserdichtheit zu sehen. Geprüft wird hierbei die längswasserdichte Abdichtung des Futterrohres zum Beton. Als Langzeitprüfung wird hier ein Wasserdruck von 1,0 bar über 28 Tage aufrechterhalten. Während der Prüfzeit darf die Druckbelastung zu keinerlei Wasseraustritt am Prüfmuster führen.

Nach der dritten Prüfgrundlage KD 101 werden Kabeldurchführungen geprüft. Eine dieser Prüfungen prüft die Gasdichtheit des Systems unter radialer Last im Übergang vom Verbindungsrohr und Rahmensystem. Die Dichtheitsprüfung wird mit dem Prüfmedium Luft bei 0,5 bar durchgeführt. Belastet wird das Prüfmuster 20 Minuten mit einer Last von 120 kg mittig auf dem Verbindungsrohr. Bild 5 zeigt diesen Prüfaufbau. Vor und nach der Belastung ist eine 20-minütige Druckprüfung mit 0,5 bar Überdruck (Luft) durchzuführen. Hierbei darf es zu keinem Druckabfall kommen.

Als letztes Beispiel an dieser Stelle wird die Prüfung auf Wasserdichtheit der Kabelführung zum Beton genannt (siehe Bild 6). Die Prüfung ist vom Prinzip her gleich mit der Prüfung auf Längswasserdichtheit bei Futterrohren. Über einen Zeitraum von 28 Tagen wird die Kabeldurchführung mit einem Wasseraußendruck von 1,0 bar belastet. Während der Prüfzeit darf es zu keinem Wasseraustritt an der gegenüberliegenden Seite des Betonsteins kommen, um diese Prüfung zu bestehen.

Wie bereits oben genannt sind die Prüfungen nach GE 101 für die Ringraumdichtungen bereits abgeschlossen. Die Prüfungen nach GE 102 Futterrohre und nach KD 101 Kabeldurchführungen werden im ersten Halbjahr 2019 abgeschlossen sein.

Haben Sie Fragen zu diesem Projekt? Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Dipl.-Ing. (FH) M. Heyer: 0441-36103914 oder heyer@iro-online.de

Autor:

Dipl.-Ing. (FH) Matthias Heyer

iro GmbH Oldenburg
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 14

E-Mail: Heyer@iro-online.de

Internet: www.iro-online.de



Muss es immer Sand sein und wo fängt ein Stein an?

Interaktion Boden/ Nachumhüllung – Untersuchungen von Nachumhüllungen an erdverlegten Pipeline-rohren unter Verwendung unkonventioneller Einbettungsmaterialien.

Aufbauend auf durch die WINGAS initiierten Untersuchungen aus 2011 ff., die die Einwirkung von unkonventionellen Einbettungsmaterialien auf die PE-Werksumhüllung betrachteten, sind nun Folgeuntersuchungen geplant. Diese richten speziell den Fokus auf das Verhalten der Nachumhüllungsmaterialien. Projektpartner bei diesem Forschungsvorhaben wird ein Nachumhüllungshersteller, die Firma DENSO mit Sitz in Leverkusen, sein.

Nachumhüllungssysteme sind bei jeder Pipelinebaumaßnahme ein Pflichtprogramm, um den passiven Korrosionsschutz zu vervollständigen. Sie werden dort eingesetzt wo Einzelrohre aus Stahl durch Verschweißen miteinander verbunden worden sind, aber auch an Armaturen und Werksbögen. Daher werden sie auch unter dem Synonym Baustellenumhüllung geführt, da erst nach Zusammenfügen der Bauteile die Systeme auf der Baustelle aufgebracht werden. Entsprechend der Verarbeitung von Nachumhüllungssystemen wird in Kalt- und Warmsysteme unterteilt. Kaltsysteme bestehen aus Kombinationen von Bändern mit weichplastischen Beschichtungen oder Polyethylen-Butylkautschuk-Verbundbändern und werden ohne Wärmeeinwirkung verarbeitet. Diese Kaltsysteme werden in Einbandsysteme und Zweibandsysteme mit unterschiedlich kombinierten Materialien charakterisiert. Warmsysteme hingegen werden unter Wärmeeinfluss z.B. mittels eines Gasbrenners auf das Rohr aufgebracht. Die Herstellung und die Verarbeitung dieser Nachumhüllungssysteme unterliegt unter anderem je nach Material und Verwendungsort der DIN 30672 (Organische Umhüllungen für den Korrosionsschutz von in Böden und Wässern verlegten Rohrleitungen für Dauerbetriebstemperaturen bis 50 °C ohne kathodischen Korrosionsschutz, 2000) und der DIN EN 12068 (Kathodischer Korrosionsschutz-Organische Umhüllungen für den Korrosionsschutz von in Böden und Wässern verlegten Stahlrohrleitungen im Zusammenwirken mit kathodischen Korrosionsschutz, 1999). In der DIN 30672 wird eine Klassifizierung in mechanische Belastungsklassen und Dauerbetriebstemperaturklassen nach DIN EN 12068 sowie der Einteilungsklasse für bewegliche Muffenverbindungen vorgenommen. Inhaltlich ist diese in die Belastungsklassen A, B und C unterteilt, die sich in der Schlagbeständigkeit und der Eindruckfestigkeit unterscheiden. In den Dauerbetriebstemperaturklassen wird zwischen Klasse 30 (30 °C) und Klasse 50 (50 °C) unterschieden. Somit existiert für unterschiedliche Problemstellungen jeweils ein spezielles Bandsystem.

Beide Umhüllungsarten, sowohl die Werksumhüllung als auch die Nachumhüllung, gewähren den gleichen



Bild 1: Unkonventionelles Einbettungsmaterial

Schutz in Bezug auf die Durchlässigkeit von Wasserdampf und Sauerstoff. Es ist jedoch sehr interessant zu erfahren, wie sich die Nachumhüllung im Vergleich zur Werksumhüllung unter erschwerten Einbettungsbedingungen verhält (Bild 1). In den einschlägigen Normen wird eine steinfreie, nicht scharfkantige Leitungsbettung vorgeschrieben, welche keine schädigende Wirkung auf das Rohrmaterial ausübt. Kann diese Anforderung nicht erfüllt werden, ist ein Bodenaustausch gegen geeignetes Material (Sand) oder besondere Maßnahmen (Rohrschutzmatte) vorzunehmen. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass eine Pipelinebaustelle mitunter ein hohes Verkehrsaufkommen, in Form von Sandtransporten mit sich bringt. Hier schlummert ein unter Umständen erhebliches Ressourcenpotential. Wird nun auf die Definition „Stein“ eingegangen, so führt diese zu der Erkenntnis, dass bei einer Korngröße ab 63 mm von Steinen die Rede ist.

Die fortführenden Untersuchungen an einer Reihe von eingesetzten Nachumhüllungssystemen sollen eine Einschätzung über das Verhalten gegenüber nicht normgerechten Leitungsbettungen geben. Derzeit arbeitet das iro zusammen mit der Firma DENSO an einem Untersuchungskonzept, welches an die Ergebnisse der experimentellen Untersuchungen an PE-Werksumhüllung anknüpft und gewisse Versuchsanordnungen aus den 2011 durchgeführten Untersuchungen adaptiert.

Autor:
Bernd-Andre Stratmann, B.Eng.
Institut für Rohrleitungs-
bau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 32
E-Mail: stratmann@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Wieviel BIM machen wir schon?



Besuch des Projektes „Abwasserkanal Emscher (AKE)“, Baubüro BA 40, von rechts Projektleiter Carsten Machentanz (Emschergenossenschaft), sowie die GSTT/rbv-Arbeitsgruppenmitglieder Andreas Hüttemann (rbv), Christian Korndörfer (Wayss & Freytag Ingenieurbau AG) und Mike Böge (iro)

Die Vorstellung, vor dem Bau zunächst ein dreidimensionales Bauwerksmodell zu erschaffen, welches nach der Umsetzung dann über den gesamten Lebenszyklus fortgeschrieben wird und mit relevanten Informationen angereichert werden kann, erscheint heute vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung kein Hexenwerk zu sein. Mittlerweile verhält es sich so, dass die einleitend beschriebene Methode mit den drei Buchstaben BIM (Building Information Modeling) kein Hype mehr ist - tatsächlich wird BIM sich langsam, aber sicher bei allen Baudisziplinen durchsetzen.

So wurde diese Methode bereits nicht zuletzt auf politischen Willen hin bei diversen Hochbau- und oberirdischen Infrastrukturprojekten erfolgreich angewendet. Dem Leitungsbau hingegen blieb die explizite Anwendung von BIM bislang noch fern. Jedenfalls was die Terminologie anbetrifft. So gehört doch beispielsweise die Attributierung einer Rohrleitung (Bauwerks) während der Planung, des Baus und der Nutzung zu den grundlegenden Anforderungen eines Leitungsbetriebs. Geo- bzw. Kanalinformationssysteme (GIS, KIS) stehen heute als digitale Datenbanken für den gesamten Lebenszyklus der Netze zur Verfügung und unterstützen

somit ein effizientes Leitungsmanagement der Betreiber. Auch das häufig bei BIM identifizierte Problem einheitlicher Schnittstellen ist in der Wasserwirtschaft nicht neu. Bereits seit den 1990er Jahren wurde bei abwassertechnischen Anlagen das einheitliche Datenaustauschformat ISYBAU eingeführt, mit dessen Hilfe Leitungsinformationen dem System des Netzbetreibers über Dritte übertragen werden. Ein Standard, der sich insbesondere bei der Übergabe von Inspektions- bzw. Zustandsdaten von Kanälen bewährt hat.

Auch die derzeitigen Aktivitäten der unterschiedlichen Verbände weisen in nur eine Richtung. Mit der Forderung nach einem einheitlichen Verständnis zur Umsetzung von BIM haben sich der Verband der zertifizierten Kanalsanierungs-Berater (VSB), die deutsche Gesellschaft für grabenloses Bauen und Instandhalten von Leitungen e.V. zusammen mit dem Rohrleitungsbauverband e.V. (GSTT /rbv) sowie die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (dwa) mit jeweils einem Arbeitskreis zum Thema BIM positioniert. Als Schnittstelle zur Jade Hochschule, die als BIM-Kompetenzplattform gilt, und seiner BIM-Pioniererfahrungen im Rohrleitungsbau und -betrieb

unterstützt iro durch aktive Mitarbeit die jeweiligen Arbeitskreise.

Dabei geht es u.a. darum, den derzeitigen Stand der beteiligten Akteure aufzunehmen und mögliche Wege im BIM-Kontext aufzuzeigen. Hierbei ist festzustellen, dass einige Projektsteuerer im Leitungsbau bereits auf wesentliche Werkzeuge der BIM-Methode zurückgreifen, ohne dabei die drei berühmten Buchstaben zu verwenden. Ein Besuch der Arbeitsgruppe „BIM für die Auftraggeberseite“ des zugehörigen GSTT /rbv BIM-Arbeitskreises bei Emschergenossenschaft (siehe Abbildung 1) verdeutlichte beispielsweise, dass das bei dem Bau des „Abwasserkanals Emscher“ verwendete „Online-Monitoring-Systeme (OMS)“ eine Kernfunktion der BIM-Methode enthält. Eine derartige digitale Austauschplattform wird dazu genutzt, relevante Daten (Pläne, Baufortschrittsinformationen) zwischen den beteiligten Akteuren digital über Tablets oder Handyapp zu kommunizieren.

Es sind also bereits wichtige Werkzeuge und Aktivitäten zur Verwendung von BIM im Rohrleitungsbau und -be-

trieb vorhanden. Der rasante Fortschritt der Digitalisierung bzw. Technik kommen als beschleunigende Komponente hinzu, künftig diese Methode konsequent bei entsprechenden Projekten anzuwenden. Allerdings bedarf es derzeit noch klaren, erfüllbaren Anforderungen.

iro möchte mit seiner Mitarbeit in den Arbeitskreisen einen Betrag dazu leisten, dass die fortschreitende Digitalisierung in der Branche effizient genutzt wird, und Methoden wie BIM jedem verständlich und zugänglich gemacht wird.

Autor:

Dipl. Ing. Mike Böge
iro GmbH Oldenburg +
Institut für Rohrleitungstechnologie
(IRT)

Tel.: +49 (0)441-361039-0
E-Mail: boege@iro-online.de
boege@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Im Terminkalender vormerken:

Vorankündigung iro-Mitgliederversammlung

Die iro-Mitgliederversammlung des Jahres 2019
findet wie beschlossen
am 6. Juni 2019 um 15.00 Uhr
statt.

Eine gesonderte Einladung zur Mitgliederversammlung mit
genauem Zeitablauf erfolgt – wie gewohnt – rechtzeitig.

Satzungsänderung erfolgreich umgesetzt!

Die Professor Lenz Stiftung erweitert ihr Einzugsgebiet

Seit der Gründung der Stiftung sind zahlreiche junge Frauen und Männer, Ingenieurinnen und Ingenieure nach Deutschland gekommen, um hier ein Jahr die deutsche Arbeitswelt, aber auch das Leben in Deutschland, kennen zu lernen und dann mit diesen Erfahrungen wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Die jungen Menschen kamen dabei oft aus Polen, Russland, Tschechien, Rumänien, also aus Ländern, die nach Satzung der Stiftung zu Osteuropa gezählt werden. Im Zuge der Erweiterung der EU ist es jedoch für die Kandidatinnen und Kandidaten aus den meisten dieser Länder sehr leicht geworden, ohne eine Vermittlung, ohne Hilfe der Stiftung in Deutschland zu arbeiten. Deshalb sollte sich die Aktivität der Stiftung von der satzungsgemäßen regionalen Eingrenzung befreien und sich auch anderen Interessierten öffnen.

Schon seit einiger Zeit beschäftigte sich daher der Stiftungsausschuss der Stiftung Prof. Joachim Lenz bzw. der Vorstand des Instituts für Rohrleitungsbau mit der tatsächlichen Umsetzung den Wirkungsbereich der Stiftung zu verändern bzw. zu erweitern. Am Ende der Diskussion und unterschiedlichen Vorschlägen fand die Aufhebung der Begrenzung auf Osteuropa die vollständige globale Öffnung der Stiftung den größten Zuspruch. Da eine solche Öffnung einer Satzungsänderung bedurfte, ging hierbei einige Zeit ins Land. Das Votum der Mitglieder des Instituts für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg e. V., dem Trägerverein der Stiftung, erhielt die Stiftung bereits während der Mitglie-

derversammlung am 17.12.2018. Nach genauer Prüfung wurde am 11.03.2019 die Satzungsänderung im Vereinsregister des Amtsgerichts Oldenburg vorgenommen.

Es freut uns Ihnen damit mitteilen zu dürfen, dass aus der „Stiftung Professor Joachim Lenz zur Integration osteuropäischer Studenten in deutsche Hochschulen“ nun die

„Stiftung Prof. Joachim Lenz zur Förderung der Fort- und Weiterbildung ausländischer Hochschulabsolventinnen und -absolventen“

geworden ist. Weiterhin erfolgte eine redaktionelle Überarbeitung der Satzung und eine „gendergerechte“ sprachliche Gestaltung. Für weitere Informationen wenden Sie sich per E-Mail an: langenberg@iro-online.de.

Autor:

Jasmin Langenberg
Institut für Rohrleitungs-
bau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 19
E-Mail: Langenberg@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Auf der Jagd in Tschernobyl

Alle drei Jahre verleiht die Prof. Lenz Stiftung einen mit 10.000€ dotierten Preis. Mit dem Preis, der ein völkerverbindendes Projekt junger Leute auszeichnen soll, und mit dem damit verbundenen Preisgeld soll die Gruppe in die Lage versetzt werden ihre Ideen, ihre Arbeit weiterzuführen oder zu vervollständigen. Vom weiteren Fortgang des Projekts und vom Einsatz der Mittel berichtet für die Preisträger Prof. Dr. Georg Steinhauser von der Leibniz Universität Hannover aus einer Region Europas, deren Name als Synonym für das technische Versagen mit katastrophalem Ausgang schlechthin gesehen wird – er berichtet aus Tschernobyl.

Auf der Jagd...

...aber eigentlich nicht nach wilden Tieren, sondern vielmehr nach so genannten „heißen“ Partikeln, mikroskopischen Überresten der Katastrophe von vor 33 Jahren. Aber immer eins nach dem anderen.

Als der Reaktorblock Nr. 4 des AKW Tschernobyl in der ukrainischen Sowjetrepublik in der Nacht vom 25. auf den 26. April 1986 einem nicht autorisierten Experiment unterzogen wurde, konnte in den benachbarten Städten und Dörfern niemand ahnen, dass die Ereignisse am frühen Morgen des 26. April ihre Heimat und weiteres Leben für immer prägen würden. Im Experiment sollte simuliert werden, wie ein Stromausfall mit einem Totalausfall der elektrischen Kühlpumpen beherrscht werden könnte. Die grundlegende Idee war, zu überprüfen, ob die auslaufenden Turbinen des abgeschalteten Reaktors gerade noch genügend Energie für die Kühlpumpen liefern würden, bis die großen Diesel-Notstromaggregate zu ihrer vollen Leistung auflaufen und diese Aufgabe übernehmen würden. Dabei wurde der Reaktor in einen instabilen, niedrigen Leistungsbereich gefahren, die Operateure verloren zunächst die Kontrolle über die Reaktorleistung und verursachten beim Gegensteuern eine Leistungsexkursion um das Hundertfache der Regel-



Der Autor mit einem über 30 kg schweren Wels aus dem Kühlteich.



Der Kühlteich des AKW Tschernobyl am späten Nachmittag. Im Hintergrund spiegelt sich der unfertige Kühlturm des nicht fertiggestellten Blocks 6 im Wasser.

leistung. In der Folge kam es zu mehreren Explosionen, die das Reaktorgebäude zerstörten, den Reaktorkern freilegten und einem Brand des Graphitmoderators, der über zehn Tage wütete und dabei zusätzlich radioaktive Stoffe freisetzte.

Durch die Explosionen und den Brand wurde ein Teil des nuklearen Brennstoffs des Reaktors zerfetzt und bis auf Mikrometergröße fragmentiert und freigesetzt. Diese plutonium-haltigen Uranoxidpartikel enthielten einen großen Teil der Spaltprodukte und erhielten aufgrund ihrer hohen Aktivität die Bezeichnung „hotparticles“ – „heiße Partikel“. Sie verteilten sich vor allem in einem Radius von 10 km rund um den Reaktor und regneten auch auf die Oberfläche des Kühlteichs nieder. Sie sanken auf den Grund des Gewässers, wo sie aufgrund ihrer hohen Dichte in den Schlick eindrangen und dort unter Sauerstoffabschluss konserviert wurden. Der Kühlteich war ein großer künstlich angelegter See mit einer Länge von 11 km und einer Breite von knapp 3 km, etwas oberhalb der Wasserlinie des benachbarten Flusses Pripjat. Im Vertrauen auf reichlich verfügbaren billigen Strom verzichteten die Sowjets auf bauliche Maßnahmen, die den aus Sand und losem Gestein aufgeschütteten Damm wasserdicht gemacht hätten und befüllten ihn stattdessen lieber kontinuierlich mit Wasser aus dem Pripjat. Nachdem im Jahr 2000 der letzte noch laufende Reaktorblock abgeschaltet wurde, war es vorbei mit dem billigen Strom in der Gegend. Der Weiterbetrieb der elektrischen Pumpen ließ sich auf Dauer in der krisengebeutelten Ukraine nicht mehr finanzieren, und etwa im Jahr 2015 oder 2016 wurden die Pumpen aus ökonomischen Gründen abgeschaltet, obwohl Studien empfahlen, an der Beschaffenheit und dem Füllstand des Kühlteichs möglichst nichts zu verändern. In der weiteren Folge sank der Wasserstand des Kühlteichs um mehrere Meter ab, Tendenz weiter fallend. An den nun freigelegten Uferböschungen geraten, die zuvor jahrzehntelang



Unterschiedliche Moose aus der Sperrzone Tschernobyl.

Foto: W. Adlassnig

konservierten, heißen Partikel in Kontakt mit Luftsauerstoff und werden unvermeidlich korrodieren. Dies wird zu einer zweiten Freisetzung von Radioaktivität führen, die wir in dem von der Stiftung Prof. Joachim Lenz geförderten Forschungsprojekt untersuchen möchten. Hierzu werden in mehreren Exkursionen Umweltproben genommen (Sediment, Wasser, Moose – und Fisch) und von Bachelor- und Masterstudierenden im Zuge ihrer Abschlussarbeiten untersucht.

Die mit Abstand spektakulärste Probennahme ist naturgemäß die Entnahme von Fischen. Von der Radioaktivität abgesehen, ist der Kühlteich eines der naturnächsten Gewässer Europas, in dem sich die Fischbestände über

Jahrzehnte ohne Eingriff des Menschen in ein natürliches Gleichgewicht einpendeln konnten. Im Zuge der ersten Exkursion im Herbst 2018 wurden zahlreiche kapitale Welse, Zander, Karpfen und Flussbarsche gefangen, verascht und zur Untersuchung nach Deutschland gebracht. Eine Besonderheit, in der Bauchhöhle eines 28 kg schweren Welses wurde eine über 1 kg schwere Geschwulst gefunden. Histologische Untersuchungen zeigten jedoch, dass das vermeintliche Krebsgeschwür ein stark vergrößerter Teil einer chronisch entzündeten Leber war. Ob diese Entzündung in ursächlichem Zusammenhang mit der Radioaktivität steht, ist noch offen und soll in Folgeuntersuchungen geklärt werden.

Die Anstoßfinanzierung des Projekts durch die Stiftung Prof. Joachim Lenz hat bereits Multiplikatoren gefunden: Ein junger Kollege aus der Ukraine möchte mit einem einjährigen Aufenthalt in Deutschland Arbeiten zum Cäsiumstoffwechsel in Barschen durchführen. Hierfür wurde ein Antrag bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt eingereicht.

Video-Tipp: Die Actionreiche Dokumentation des Fischens im Kühlteich
<https://www.youtube.com/watch?v=P75T2yVf3RU>



Der chronisch entzündete Teil der Welseleber verglichen mit dem nicht entzündeten.



Ein Student der Leibniz Universität Hannover mit einem Mitarbeiter des EcoCentre in der Sperrzone Tschernobyls unterwegs zum Fischen.

Autor:

Prof. Dr. Georg Steinhauser
 Leibniz Universität Hannover
 Institut für Radioökologie und
 Strahlenschutz
 Herrenhäuser Straße 2
 30419 Hannover, Tel.: 0511/762 0
 E-Mail:
 steinhauser@irs.uni-hannover.de
 Internet: www.uni-hannover.de



Das iro stellt sich auf für die Zukunft – Strategiediskussion unter dem Titel „iro 2030“ – Stand der Bearbeitung



Rund 3 Jahrzehnte nach Gründung des Instituts für Rohrleitungsbau (iro) haben sich Hochschullandschaften, Wirtschaftsfelder, gesellschaftliche Strukturen und politische Rahmenbedingungen grundlegend geändert. Das iro hat sich im Laufe der Jahre auf diesen Wandel eingestellt, hat sukzessive reagiert. Eine grundlegende Revision, eine Prüfung aller Aktivitäten, die Sichtung der bevorstehenden Aufgaben und die dafür erforderlichen Lösungen sind jedoch in diesem Sinne nicht erfolgt. Die in den nächsten Jahren bevorstehenden Änderungen auch der internen Struktur gab Anlass zur Einleitung des Strategieprozesses „iro 2030“.

In der letzten iro-Info Nr. 54 wurde bereits über diese Strategiediskussion „iro 2030“ berichtet. In den dargestellten vier Hauptthemenfeldern wurden individuell eine Reihe von Unteraktivitäten ausgewählt, von denen jeweils eine Maßnahme zur sofortigen Umsetzung ausgesucht wurde. Die ersten Treffen der Arbeitsgruppen sind erfolgt und wir können nunmehr einen Zwischenstand geben:

Im Bereich „Technologien der Zukunft“ wird die Untermaßnahme „Den Anschluss nicht verpassen“ von Matthias Heyer/Jasmin Langenberg und Fabiola Monje-Niedermowwe bearbeitet, die Begleitung aus dem Vorstand hat Hermann Lübbers übernommen. Da unter diesem Titel sowohl nach außen als auch nach innen (also iro-extern und iro-intern) gearbeitet werden soll, wird die Maßnahme auf die Ausweitung des Angebotes der iro-Internetpräsenz und Digitalisierung im Büro (digitales Archivierungssystem, papierloses Büro) begrenzt und in zwei Positionen untergliedert: 1. Internetpräsenz, 2. Digitalisierung.

1. Internetpräsenz: In den stattgefundenen Sitzungen wurde herausgearbeitet, dass die Homepage des iro dringend einer Überarbeitung bedarf. Sie muss übersichtlicher und aktueller gestaltet werden. Hierbei ist auch die Anwendbarkeit für mobile Geräte zu berücksichtigen.

2. Digitalisierung: Es wurde erarbeitet, dass nur eine Komplett-Lösung eines Datenmanagementsystems sinnvoll ist. Die Daten könnten in einer Cloud gespeichert werden.

Ziel: Es sollen Vorschläge zur Internetpräsenz erarbeitet werden (Neugestaltung), die auch neue Themengebiete beinhalten sollen (z. B. für Studierende). Zu berücksichtigen sind auch die sozialen Netzwerke wie Facebook, Xing etc.. Es sollen Datenmanagementsysteme und u.a. die Funktionsweisen geprüft werden. Weiterhin soll in der Projektbearbeitung der Schritt „weg von Papier“ forciert werden.

Im Bereich „**Sozialer Wandel**“ arbeiten Bernd Niedringhaus und Tobias Kramer mit der Vorstandsbegleitung von Prof. Thomas Wegener an der Untermaßnahme mit dem Titel „**Wie begeistere ich Nachwuchskräfte, Studentinnen und Studenten für Rohrleitungsbau?**“.

Es wurde festgestellt, dass in der Vergangenheit bereits einwöchige Exkursionen mit Studierenden durchgeführt wurden, die in letzter Zeit allerdings seltener stattgefunden haben. Der Kontakt zu den Studierenden findet frühestens im fünften Semester statt, was nicht optimal ist.

Ziel: Exkursionen für Studierende sollen regelmäßiger angeboten werden, mindestens zwei pro Semester. Es könnten Ent- bzw. Versorgungsunternehmen, Bauunternehmen oder auch Hersteller besucht werden, ebenso sind Fahrten zu Messen wünschenswert. Das Oldenburger Rohrleitungsforum soll für alle Studierenden kostenfrei angeboten werden. Erstkontakte zu den Studierenden sollen bereits im dritten Semester (Beginn des Grundfachstudiums) geknüpft werden. Diese könnten dann z.B. in Projekte im iro eingebunden werden. Das Lehrangebot im Bezug auf den Rohrleitungsbau könnte erweitert werden. Hierzu werden weitere Informationen und Anregungen gesammelt, die Rahmenbedingungen und erforderlichen Prozesse zu neuen Studiengängen etc. sind umfangreich. Um den Bekanntheitsgrad der Hochschul-Institute und deren Arbeit unter den Studierenden zu steigern, könnte eine Informationsveranstaltung (im Dezember) für die Studierenden angeboten werden.

Der Bereich „**Strukturwandel**“ wird im iro von Bernd Andre Stratmann und Sebastian Rolwers bearbeitet und vom Vorstand durch Heiko Fastje begleitet. Diese Maßnahme trägt den Titel „**Horizontenerweiterungen zum Thema Recht + Technologien**“.

Im Vorfeld zur 1. Besprechung wurde die Frage gestellt, wo kann die Horizontenerweiterung stattfinden? Es wurden Schutzrohrsysteme, Themen zur LWL-Verlegung und

Kabelbau vorgeschlagen. Da sich eine andere Arbeitsgruppe mit der Erdverkabelung beschäftigt, wurde das Augenmerk nun auf Mikroröhrchen gelegt. Es erfolgte eine Anfangsrecherche zum Thema Verlegung von Mikroröhrchen sowie vorhandener Veranstaltungen in diesem Themenbereich.

Ziel: Es soll sich auf Mikroröhrchen im Rahmen des Glasfaserausbaus konzentriert werden. Es folgt eine bundesweite Recherche in Richtung Veranstaltungen im Bereich Mikroröhrchen. Evtl. könnten Stadtwerke, die vor der Erschließung mit Glasfaser stehen, Hilfestellungen geboten werden.

Im vierten und letzten Bereich „**Änderung der Marktstruktur**“ arbeiten Ina Kleist und Mike Böge gemeinsam mit Vorstandsmitglied Dr. Manfred Veenker an dem Unterpunkt mit dem Titel: „**Entwicklung eines Kompetenzzentrums für neue Technologien im Umfeld der Rohrleitungen (rohrleitungsgebundenen Erdkabelbau)**“. Der Schwerpunkt wurde auf den Kabelbau gelegt. Energie, Sektorenkopplung etc. wurden nicht berücksichtigt.

Rohrleitungsbauunternehmen arbeiten bereits im Kabelbau. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um den Trassenbau. Nach Auskunft von Firmen wird in diesem Bereich viel experimentiert. Die Gruppe hat beschlossen, das Thema Kabelleitungsbau einzugrenzen, es sollen die Verfahren bearbeitet werden. Es soll sich auf große Maßnahmen beschränkt werden. Im 1. Schritt wurden Gespräche mit Netzbetreibern und Ausführungsfirmen zur Sondierung und möglicher Aufgabenschwerpunkte geführt.

Ziel: Der Kabelbau könnte z.B. auf der Plattform des Forums etabliert werden, die Aussteller würden dann auch dieses Feld vertreten. Auch sind Projektarbeiten vorstellbar sowie Experten-Workshops oder eine durch iro geförderte Promotion denkbar.

Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen werden fortgesetzt. Eine laufende Berichterstattung durch den Vorstand in den Gremien (Beirat, Mitgliederversammlung) sichert einen durchlässigen Informationsfluss. Anregungen zum Prozess allgemein oder aber auch zu Detailthemen sind gerne gesehen. Es stehen Ihnen die Mitglieder des Vorstandes oder auch die jeweiligen Mitarbeiter in den Arbeitsgruppen zur Verfügung.

Autor:**Dagmar Hots**

Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: Hots@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de

**Autor:****Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener**

Institut für
Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: wegener@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



iro begrüßt neue Mitglieder

Unter dieser Rubrik stellen wir die neuen Mitglieder in unserem Trägerverein vor. Herzlich Willkommen im iro!

Persönliche Mitglieder seit Dezember 2018:

Mitgl.-Nr.	Name	Firma/Anschrift	
449	Ingo Zimmer	Missen-Wilhams Email: ingozimmer@kabelmail.de Tel.: 0173 – 83 27 807	Meister für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
451	Dipl.-Ing. Marc Schnau	x-plan schnau engineering Schafdrift 26, 26605 Aurich Email: mail@x-plan-schnau.de Internet: www.x-plan-schnau.de Tel.: +49 (0) 4941 – 923 6580	Seit Beginn dieses Jahres bin ich als selbständiger Planer und Berater im Bereich der Horizontalbohrtechnik (HDD) und verwandter Verfahren tätig. Vorher war ich fast 20 Jahre bei der Bohlen & Doyen GmbH in Wiesmoor angestellt und habe dort die Abteilung Bohrtechnik geleitet. Ehrenamtlich bin ich seit 2010 im Vorstand des DCA (Drilling Contractors Association) aktiv. Meinen Studienabschluss zum Dipl.-Ing (FH) habe ich seinerzeit an der Jade Hochschule (damals noch Fachhochschule Oldenburg) absolviert und verspüre somit immer noch eine große Verbundenheit zur Hochschule und insbesondere zum iro.
452	Dipl.-Ing. Erwin Behrends	B+ INGENIEUR Gesellschaft Rhododendronstraße 11 26639 Wiesmoor Email: e.behrends@bplus-ing.de Internet: www.bplus-ing.de Tel.: +49 (0) 4944 – 94 88 23 Fax: +49 (0) 4944 – 94 88 24ist seit 26 Jahren für die Energiewirtschaft in verschiedenen Leitungspositionen mit diversen Themenschwerpunkten von innovativen Verfahren im Bereich des Rohrleitungsbaus 4.0, bis hin zur Entwicklung von Projekten mit alternativen Energieträgern wie Wasserstoff bzw. moderner Methan Nutzung in Sektorenkopplungsmodellen tätig. In diesem Jahr gründete Erwin Behrends die B+ INGENIEUR Gesellschaft mbH und bietet Ingenieurdienstleistung in allen Bereichen der Energieverteilung sowie -erzeugung an.

Juristische Mitglieder seit Dezember 2018:

Mitgl.-Nr.	Firma	Firma/Anschrift	Kurzbeschreibung
449		PGM Tiefbau GmbH In der Schweiz 12 64686 Lautertal Ansprechpartner: Gerhard Moritz Email: info@pgm-tiefbau.de Internet:www.pgm-tiefbau.de Tel.: +49 (0) 6254 – 5049290 Fax: +49 (0) 6254 – 5049299	Die PGM-Tiefbau GmbH ist Ihr verlässlicher Komplettanbieter für Beratung und Planung sowie den Bau inklusive Dokumentation von: <ul style="list-style-type: none"> • Breitbandnetzen • Kabelnetzen • Energienetzen • und infrastruktureller Versorgungsanlagen. Die wirtschaftliche Leitungsverlegung auch in schwierigen geologischen Formationen – insbesondere Fels – ist dank moderner Bohrtechnik und dem eigenen Maschinenpark unsere Spezialität.

Ing.-Büro für Kanalstandhaltung GmbH



Themaplan Darstellung der Zustandsklassen

Wir sind ein neutrales, überregional tätiges Ingenieurbüro, das seit über 30 Jahren Ingenieurleistungen auf dem Gebiet der Instandhaltung von Entwässerungsnetzen erbringt. Wir führen unsere Leistungen für kommunale und industrielle Kanalnetzbetreiber sowie im Bereich der Grundstücksentwässerung aus. Wir sind dabei von 3 Standorten in Deutschland aus tätig.

Unsere Leistungspalette deckt alle Phasen der Instandhaltung von Entwässerungsnetzen ab und beinhaltet die

- Vorbereitung und Koordinierung von Kanalzustands-erfassungen
- Zustandserfassung durch Begehung
- Kanalzustandsbewertung und Erarbeitung von Prioritätenlisten
- Erarbeitung von gebietsweisen ganzheitlichen Sanierungskonzepten
- Planung und Ausschreibung von konkreten Sanierungsmaßnahmen
- Wahrnehmung der örtlichen Bauüberwachung bei Sanierungsmaßnahmen.



Betriebliche Verbesserung durch Sohrinne



Optische Inspektion durch Begehung

Von diesen Tätigkeiten ist in den letzten Jahren vor allem die Planung von konkreten Sanierungsmaßnahmen in den Vordergrund getreten.

Konkrete Sanierungsmaßnahmen planen wir für Freispiegelkanäle und die zugehörigen Bauwerke, wobei insbesondere Maßnahmen in begehbaren Kanälen aufgrund der Erfordernis von gesonderten Abwasserlenkungsmaßnahmen eine besondere Herausforderung darstellen.

Gleiches gilt für Sanierungsmaßnahmen in Druckrohrleitungen, die ebenfalls von uns beplant und bauüberwacht werden. Unsere Planungsleistungen von konkreten Sanierungsmaßnahmen werden teilweise abgerundet durch begleitende Neubaumaßnahmen von Kanälen oder Sonderbauwerken, wie z. B. Rückhalte- oder Pumpanlagen. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Sanierungsmaßnahmen nicht nur vor dem Hintergrund des baulichen Zustandes der Kanäle erfolgen, sondern sich aus veränderten Anforderungen an die Entwässerung ergeben.



Renovierung durch Inliner



Renovierung durch Rohrlining

Bei unseren Planungen sind wir stets bemüht, Lösungen zu erarbeiten, die den Ansprüchen von Wirtschaftlichkeit und Langlebigkeit gleichermaßen gerecht werden. Dies setzt ein hohes Maß an Erfahrung und Qualitätssicherung bereits während der Planungsphase voraus.

Unsere Mitarbeiter haben die erforderlichen Qualifikationen zur Bearbeitung derartiger Aufgaben. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen aus zahlreichen erfolgreich abgewickelten Projekten. Ihre regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen gewährleistet die permanente Aktualität des Wissenstandes. Im Gegenzug sind auch wir durch unsere Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitsgruppen z. B. der DWA immer bereit, unser Wissen und unsere Erfahrungen an die Fachwelt weiterzugeben.

Ingenieurleistungen im Rahmen der Instandhaltung vorhandener Entwässerungsnetze und der zugehörigen abwassertechnischen Bauwerke bilden auch heute noch den Schwerpunkt unserer Tätigkeiten.

Auch nach fast 25 Jahren, seit der Einführung der ersten landesweiten Selbstüberwachungs-/ Eigenkontrollverordnungen hat dieses Tätigkeitsfeld nichts an seiner Aktualität verloren, der sich die Kanalbetreiber zu stellen



Schaffung von zusätzlichem Retentionsraum

haben und dies auch tun.

In zunehmendem Maße beschäftigen wir uns jedoch auch mit aktuellen ingenieurmäßigen Fragestellungen, die aus Starkregenereignissen erwachsen. Hier gilt es insbesondere im urbanen Raum, entsprechende Konzepte zum Hochwasserschutz zu entwickeln und konkrete Maßnahmen auszuführen.

Kontakt:

Ing.-Büro für Kanalstandhaltung GmbH
Josef-Baumann-Straße 21
44805 Bochum
Tel.: 0234 – 89154 0
Mail: info@ifk-gmbh.com

Ing.-Büro für Kanalstandhaltung GmbH
Haferwende 10a
28357 Bremen
Tel.: 0421 – 278627
Mail: bremen@ifk-gmbh.com

Ing.-Büro für Kanalstandhaltung GmbH
Heidenheimer Straße 14
71229 Leonberg
Tel.: 07152 – 92187 0
Mail: leonberg@ifk-gmbh.com

Der Verband stellt sich vor: Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen

Der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e.V. ist der Wirtschafts- und Arbeitgeberverband der Bauindustrie in den Ländern Niedersachsen und Bremen. Er nimmt alle gemeinsamen wirtschafts- und sozialpolitischen sowie fachlichen und technischen Interessen seiner Mitglieder wahr. Im Rahmen zukunftsgerichteter Bildungspolitik und Personalentwicklung fördert er die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung in den zwei modernen Bildungszentren in Rostrup bei Bad Zwischenahn und Mellendorf bei Hannover.

Der Verband bietet seinen Mitgliedern zahlreiche Beratungs- und Betreuungsleistungen sowie umfassende Informationsdienste und Datenbanken. Er nimmt die Interessenvertretung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen gegenüber Politik und Verwaltung wahr und wirkt mit Organisationen und Institutionen aus anderen Wirtschaftsbereichen sowie aus der Wissenschaft zusammen. Wesentliche Aufgabe im Bereich der Lobbytätigkeit ist z.B. die Einflussnahme auf Gesetzgebungsvorhaben auf Landes- und Bundesebene sowie EU-Ebene.

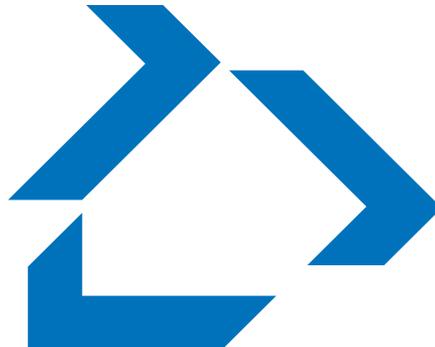
Als Arbeitgeberorganisation schließt der Verband Tarifverträge für seine Mitglieder ab.

Der Verband ist Partner der ARGE-Bauindustrie Nord, einer Interessengemeinschaft der norddeutschen Bauindustrieverbände Hamburg Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen-Bremen, Mitglied des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie und fördert in diesem Zusammenhang die gemeinsamen Interessen der Bauindustrie in Deutschland und Europa (FIEC).

Der Verband unterhält Geschäftsstellen in Hannover und in Bremen.

Die Interessen der Verbandsmitglieder, zu denen sowohl weltweittätige Großfirmen wie leistungsfähige mittelständische Betriebe gehören, lassen sich in nachfolgenden zentralen Thesen zusammenfassen:

- Sicherung korrekter Vergabeverfahren der öffentlichen Hand,
- Bedarfsgerechte und verstetigte bauintensive Ausschreibungen,
- konjunktur- und firmengerechte Gestaltung der Tarifpolitik; dabei fördert der Verband den solidarischen Zusammenhalt auch in finanzieller Hinsicht bei Arbeitskämpfen und schützt die Betriebe,
- Ausbildung von qualifiziertem Baunachwuchs insbesondere in den beiden Ausbildungszentren,
- Analyse des Baumarktes.



DIE BAUINDUSTRIE NIEDERSACHSEN-BREMEN

Der Verband arbeitet für die Mitglieder. Die niedersächsisch-bremische Bauindustrie ist hoch spezialisiert und sehr leistungsstark. Die Unternehmen nutzen ihr ganzes Können für die Gestaltung unserer Länder. Baufirmen aus allen Sparten erfüllen mit kompetenten Mitarbeitern und modernster Technik die Anforderungen der Auftraggeber von traditionellen Bauaufgaben bis zum schlüsselfertigen Bauen und Ingenieurbau.

Abteilung Wirtschaft

Hier werden u.a. baumarktrelevante Fragen beantwortet, Daten und Fakten für die Verbandspolitik analysiert und aufbereitet, und es erfolgt eine Strategieplanung für die Unternehmen. Die Vermittlung von Informationen über staatliche Förderprogramme ist ebenfalls Aufgabe des Verbandes.

Abteilung Sozialpolitik

Diese ist verlässlicher Ratgeber in allen arbeits-, sozial- und tarifrechtlichen Fragen. Als Arbeitgeberverband vertritt der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen die Unternehmensinteressen vor allem auch vor den Arbeits- und Sozialgerichten, in Verfahren vor Einigungsstellen sowie gegenüber dem Betriebsrat, der Gewerkschaft, dem Sozialversicherungsträger und der Arbeitsverwaltung.

Abteilung Recht

In der Abteilung Recht können Fragen zur Ausschreibung, zur Vertragsgestaltung und zu Nachtragsverhandlungen beantwortet werden. Die Fachjuristen sorgen für Klärung. Sie verfolgen Verstöße gegen die VOB und das AGB-Gesetz. In Abstimmung mit den Mitgliedsfirmen sprechen sie mit öffentlichen und privaten Auftraggebern.



Thomas Echterhoff, Präsident

Niedersächsische VOB-Auslegungs- und Beratungsstelle

Der Verband ist Mitglied in der Niedersächsischen VOB-Stelle.

Seit fast 50 Jahren praktiziert das Land Niedersachsen mit der VOB-Auslegungs- und Beratungsstelle unter dem Vorsitz des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums eine Form freiwilliger Streitschlichtung bei öffentlichen Bauaufträgen. Aufgabe dieser Institution ist es, bei Meinungsverschiedenheiten im Rahmen von VOB-Verträgen Stellungnahmen abzugeben, um so zwischen Auftraggeber- und Arbeitnehmerseite zu vermitteln und Streit zu schlichten.

Die Geschäftsführung der VOB-Stelle wechselt im zweijährigen Turnus zwischen den Verbänden der Bauindustrie und des Baugewerbes. Derzeit obliegt sie dem Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen.

Die VOB-Auslegungs- und Beratungsstelle ist paritätisch mit Vertretern der niedersächsischen Landesverbände der Bauindustrie, des Baugewerbes, des Handwerks sowie Vertretern oberster Landesbehörden zusammengesetzt.



Jörn P. Makko, Hauptgeschäftsführer

Ihre Stellungnahmen werden von den streitenden Parteien durchweg als Grundlage für die Lösung aufgetretener Differenzen herangezogen. Damit erfüllt die VOB-Stelle außerhalb der Gerichtsbarkeit eine wichtige, dem Rechtsfrieden dienende Funktion.

Die VOB-Stelle kann sowohl von Auftraggeber- als auch von Auftragnehmerseite angerufen werden. Voraussetzung ist, dass die dem Streit zugrundeliegenden Tatsachen feststehen, also ein unstreitiger Sachverhalt vorliegt.

Die VOB-Stelle entscheidet über konkrete Auslegungsfragen zu VOB/A, VOB/B und VOB/C.

Abteilung Berufsbildung

Innovative Berufsbildungspolitik bedeutet für den Verband:

- Nachwuchsgewinnung, um insbesondere den demographischen Abgang zu ersetzen,
- Erhöhung des Facharbeiteranteils unter der Stammebelegschaft,
- Qualifizierung der Stammebelegschaft, insbesondere im Rahmen der Aufstiegsfortbildung bis zum Geprüften Polier

Information und Kommunikation

Der Verband veröffentlicht Presseinformationen, Parlamentarierbriefe, Veröffentlichungen zu baurelevanten Themen.

Stiftung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen

Die Stiftung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen ist ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig orientiert und hat ihren Sitz in Hannover.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich des Bauwesens sowie die Förderung qualifizierter Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht mit der Durchführung und/oder Finanzierung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben bzw. -aufträgen aus dem Gebiet des Bauwesens sowie der Vergabe von Stipendien. Darüber hinaus werden Bildungs- und Hochschuleinrichtungen gefördert.

Verein zur Berufsförderung

Der Verein zur Berufsförderung der Bauwirtschaft Nord bietet Betrieben der Bauwirtschaft aus Niedersachsen und Bremen die Möglichkeit zur überbetrieblichen Ausbildung für deren Auszubildende. Der Verein unterhält zwei Ausbildungszentren in Mellendorf bei Hannover und Rostrup bei Bad Zwischenahn. Neben der überbetrieblichen Ausbildung werden auch im Rahmen der Aufstiegsfortbildung Weiterbildungen zum Vorarbeiter, Werkpolier und Geprüften Polier angeboten.

Außerdem ist der Verein durch die BAU-Akademie Nord im Bereich der Qualifikation des akademischen Führungsnachwuchses in den Baufirmen aktiv.

Förderung des Bauingenieurnachwuchses

Von Tag zu Tag spürt die Deutsche Bauindustrie mehr, dass Nachwuchskräfte aus der jungen Generation fehlen. Sie fehlen als Auszubildende, später als Facharbeiter und sie fehlen als Studierende und später als Führungskräfte auf allen Ebenen.

Dabei erkennen die Bauunternehmen deutlich, dass ohne gut ausgebildete und hochmotivierte Mitarbeiter die gestellten Aufgaben nicht umzusetzen sind und nicht die Qualität geliefert werden kann, die die Auftraggeber von Bauleistungen erwarten.

So erfreulich der Rückgang der Zahl der arbeitslosen Bauingenieure ist, es muss der Branche Sorge bereiten, dass immer weniger geeignete Abiturienten das Studium des Bauingenieurwesens aufnehmen. Künftig werden in Deutschland nach heutiger Schätzung in jedem Jahr nur etwa 3.000 junge Bauingenieurinnen und Bauingenieure das Studium erfolgreich abschließen. Gefordert und benötigt werden von den Unternehmen jedoch etwa 4.500 Absolventen. Gemeinsam mit den Hochschulen wird die Bauindustrie sich dafür einsetzen, den Bauingenieurnachwuchs qualitativ und quantitativ zu fördern. Dabei wird höchste Priorität darauf gelegt, dass im Zuge

der Hochschulreformen und der Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen keine Kompromisse bei der Qualität der Studieninhalte gemacht werden und die Berufsbefähigung der Absolventen aus den Augen verloren wird.

VHV-Bürgerschaftsservice/Bürgerschaftsrahmenvertrag

Die Mitgliedsunternehmen des Bauindustrieverbandes haben die Möglichkeit die zwischen dem Verband und der VHV Vereinigter Hannoverische Versicherung a.G. vertraglich vereinbarten Möglichkeiten im Rahmen des Bürgerschaftsrahmenvertrages zu nutzen und kostengünstige Bürgschaften zu erhalten.

Kontakt:

Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e.V.
30161 Hannover - Eichstraße 19

Telefon: 0511 34834-232 - Telefax: 0511 34834-6232

E-Mail: seebald@bauindustrie-nord.de - Internet: www.bauindustrie-nord.de

Die Irokesen – in Nordamerika und ihre Namensvetter in Oldenburg

„Keiner Nation untertan“, das ist der Wahlspruch jenes indigenen Volkes nordamerikanischer Indianer, das im Gebiet der großen Seen in Nordamerika lebt. Seit 1987 gibt es in Oldenburg ein Team, dessen Mitglieder sich ähnlich frei fühlen und diesen Spitznamen tragen. Es handelt sich dabei um Menschen, die im Institut für Rohrleitungsbau (iro) mitarbeiten. In jenem Jahr veranstalteten diese Menschen das erste Oldenburger Rohrleitungsforum. Ca. 100 Teilnehmer hatten sich dazu eingefunden, um die Vorträge zu hören und sich in der Ausstellung von 10 ausstellenden Firmen über deren Angebot auf dem Rohrleitungs-Sektor zu informieren. Vor wenigen Wochen fand diese Veranstaltung zum 33. Mal statt, im Februar, wie jedes Jahr. Mehr als 3.500 Teilnehmer zählten die Veranstalter bei den Vorträgen und Diskussionen in diesem Jahr. Fast 400 Aussteller informierten die Gäste aus aller Welt über ihr Angebot auf dem Rohrleitungs-Sektor.

Zum Wintersemester – ab 21.09.1980 – begann ich, Joachim Lenz, als Hochschullehrer an der Fachhochschule Oldenburg, heute Jade Hochschule. Nach der Erarbeitung des Lehrstoffs – also nach dem ersten Jahr – sah ich mich nach einer Nebenbeschäftigung um.

Es fiel auf, dass die FH nur wenige formale Verbindungen mit der Praxis des Bauingenieurwesens hatte, wie ich sie vom Wasserbau-Institut in Berlin kannte. Zwar hatten einzelne Kollegen nebenamtliche Verpflichtungen als Gutachter für Bauunternehmen, jedoch gab es so gut wie keine Hochschulinstiute, wie sie mir von der TU Berlin her bewusst waren.

Das wollte ich ändern. Mir schwebte auch vor, wie. Ich wusste, dass es in -Deutschland einen Rohrleitungsbau-Verein gab. Mein früherer Kollege aus Ffm. war dort schließlich Geschäftsführer. Rohre spielen im Bauwesen eine wichtige Rolle. Nicht nur für den Transport von Schlämmen, Flüssigkeiten und Gasen, sogar interkontinental und über Ozeane hinweg, sondern auch als konstruktive Elemente in Bauwerken. Also schlug ich den Kollegen in Oldenburg vor, eine Ringvorlesung über Rohrleitungen zu veranstalten und ein Institut für Rohrleitungsbau zu gründen. Man hatte Vorbehalte und Bedenken, jede Menge. Nur ein Kollege, der lange im Ausland gearbeitet hatte, stimmte mir zu. Er sagte: „Wir sind alle Professoren. Jeder Professor kann 90 Minuten über ein Thema reden, notfalls auch über gar nichts! Lasst uns sehen, wie den Studenten so eine Ringvorlesung gefällt!“. Der Vorschlag wurde akzeptiert. Die Studenten waren begeistert.

Im folgenden Sommersemester waren wir schon mutiger: wir wollten diese Ringvorlesung auch für Ingenieure öffnen, die schon im Beruf standen. Das war im SS 1986.

Für diese Ringvorlesung interessierten sich viele Studenten, aber kein Ingenieur, der schon im Beruf stand. Ich war sehr enttäuscht. „Was haben wir falsch gemacht?“ fragte ich einen erfahrenen Kollegen. Der verwies mich an den GF einer renommierten Oldenburger Baufirma. Dort ging ich hin. Dieser GF, ein „alter Hase“, hörte mir 20 Minuten geduldig zu. „Einen Bauingenieur, der im Sommer einmal nicht auf der Baustelle sein muss, werden Sie nicht dazu verführen können, in den dunklen Hörsaal einer Hochschule zu kommen, anstatt mit seinen Kindern zu spielen oder im Garten zu arbeiten! Nie! Machen Sie das, was Sie da vorhaben im tiefsten Winter, wenn Eis und Schnee die Bauarbeiten unmöglich machen, und zwar an 2 oder 3 zusammenhängenden Tagen, und ich garantiere Ihnen ein volles Haus“. „Na ja“, sagte ich, „ich kann es ja einmal versuchen. Wenn 30 Menschen kommen, freue ich mich. Wenn 50 kommen, gebe ich einen aus“. Es kamen 100 Teilnehmer, als wir das erste Oldenburger Rohrleitungsforum im Februar 1987 starteten. Auch 10 Aussteller hatten sich eingefunden. Voller Erfolg! Jahr für Jahr wiederholten wir diese Veranstaltung im Februar, in den Semesterferien der Studenten, wenn wir genügend Platz für diese Veranstaltung im Gebäude und auf den Außenflächen der FH haben. Heute kommen mehr als 3.500 Teilnehmer und fast 400 Aussteller. Die Tagung ist über Deutschland hinaus bekannt, sogar aus Amerika, aus Russland und Australien kommen die Fachleute.

Ein Oldenburger Taxifahrer sagte mir einmal, diese Tage des Rohrleitungsforums sind für seine Zukunft die wichtigsten Tage des Jahres, noch vor Weihnachten und Silvester. Wir sind jedes Jahr wieder überrascht und bemühen uns, die Attraktivität unseres Forums zu erhalten, schließlich ist der finanzielle Erfolg dieser Veranstaltung gleichzeitig der größte Aktivposten des iro (Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.), das dann 1988 gegründet wurde. Heute hat der iro e.V. fast 300 Mitglieder, davon ca. 20% persönliche Mitglieder. Die übrigen 80% sind Kommunen und Unternehmen, die sich dem Rohrleitungsbau verbunden fühlen.

Das Hochschul-Kolleg für Ingenieure

Als nächste Einrichtung des iro planten wir das Hochschul-Kolleg für Ingenieure. Als es gut lief, bekam die Fachhochschule Appetit die Einrichtung zu übernehmen und sie noch für andere Fachrichtungen auszubauen. „Zentrum für Weiterbildung“ hieß die Institution danach.

Die iro-Stiftung (Professor-Joachim-Lenz-Stiftung)

Zu meiner Pensionierung im Februar 2003 überraschte mich der Vorstand des iro e.V. mit der Mitteilung, iro hätte eine Stiftung gegründet, die sich mit dem wichtigsten Anliegen meiner Pensionszeit widmen sollte, nämlich dem Jugendaustausch aus Mittel- und Osteuropa.



Das heutige Team im iro

Man wollte Absolventen der dortigen Hochschulen die Gelegenheit geben, nach ihrem Studium ein einjähriges Praktikum in einer deutschen Firma zu machen und dabei unsere Kultur, auch die Unternehmenskultur, kennen zu lernen. Danach sollten sie wieder in ihre Heimat zurückkehren und das Gelernte für die heimische Wirtschaft nutzbar machen. Insgesamt nutzen mehr als 20 junge Leute dieses Angebot. Als jedoch die Staaten Mittel- und Osteuropas nach und nach Mitglieder der EU wurden, bekamen die Menschen dieser Länder die Möglichkeit, sich als Ingenieure im Westen zu bewerben, was sie auch taten.

Wir überlegten deshalb, das Angebot des Praktikum-Jahres auf alle Länder außerhalb Deutschlands auszuweiten. Diese Überlegungen sind nun in unserer Satzung verankert.

Das Institut für Rohrtechnik (IRT)

Nach meiner Pensionierung haben die Kollegen an der Jade Hochschule ein Institut für Rohrtechnik gegründet. Es handelt sich dabei um eine Einrichtung, die Projekte durchführen soll, die von der öffentlichen Hand ausgeschrieben werden, für die sich aber weder der iro e.V. noch die iro GmbH bewerben können.

Zum Team der „Irokesen“ gehören also heute der iro e.V., die iro GmbH, in gewisser Weise auch das IRT und das Hochschul-Kolleg (ZfW), zum Teil schon seit über 30 Jahren.

Die Irokesen

Wie kam es zu diesem Schwerpunkt an der Fachhochschule Oldenburg, heute der Jade Hochschule? Wer sind die Väter und vor allem, wer sind die Mütter jenes „Stammes“? Ein Misserfolg im Jahre 1986 führte wie beschrieben zu ihrer 1. Generation der Irokesen.

Den eigentlichen Erfolg des iro-Gedankens verdanken wir jedoch drei Frauen, die durch ihre zuverlässige und beharrliche Tätigkeit die Arbeit der Irokesen erst ermöglicht haben: Dagmar Hots, Ina Kleist und Regina Müller-Bollenhagen. Demnächst gehen alle drei fast gleichzeitig in den wohlverdienten Ruhestand – und was dann? Darüber muss sich der iro-Vorstand in absehbarer Zukunft Klarheit verschaffen. Keine leichte Aufgabe!

Autor:

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Lenz

Stiftung Prof. Lenz

c/o Institut für Rohrleitungs-

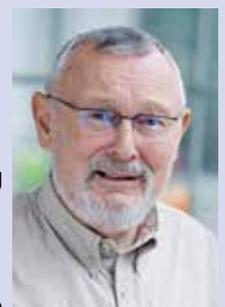
bau Oldenburg e.V.

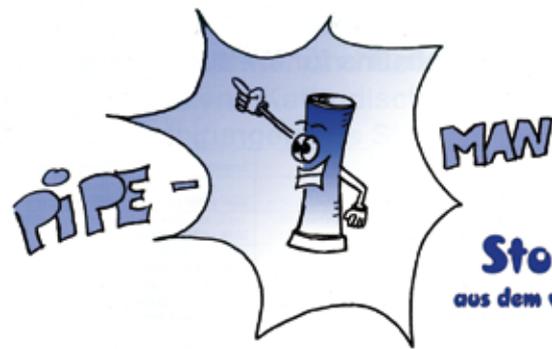
Ofener Straße 18, 26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0

E-Mail: Langenberg@iro-online.de

Internet: www.stiftung-prof-lenz.de





Stories
aus dem wirklichen Leben
eines Rohres



IM VERHÖR